

Osterhofener Hefte



Herkunft unserer Tiernamen

HERKUNFT
UNSERER TIERNAMEN

mit kultur- u. naturgesch. Anmerkungen

Johann Heinrich Schön
2006

LEGENDE

ahd(althochdeutsch)	lit(auisch)
abess(inisch)	mal(aiisch)
afr(ikanisch)	md/mhd(mittel/hoch/dt)
ags(angelsächsisch)	mask(ulinum)
alem(annisch)	m.O.(manchen Orts)
amer(ikanisch)	nd(niederdeutsch)
arab(isch)	neutr(um)
aram(äisch)	nhd(neuhochdeutsch)
asiat(isch)	nl(niederländisch)
austr(alisch)	nord(isch)
bair/bayer(isch)	norw(egisch)
bask(isch)	od/obd(oberdeutsch)
bras(ilianisch)	ON(Ortsname/n)
dän(isch)	per(uanisch)
dim(inutiv)	pers(isch)
dor(isch)	PN(Personenname/m)
ad/dt(alt/deutsch)	poln(isch)
engl(isch)	port(ugiesisch)
europ(äisch)	prov(enzalisch)
fem(ininum)	pun(isch)
finn(isch)	röm(isch)
fries(isch)	roman(isch)
frz(französisch)	russ(isch)
germ(anisch)	schwed(isch)
got(isch)	sem(itisch)
gr(iechisch)	serb(isch)
hebr(äisch)	sorb(isch)
idg(indogerman.)	slaw(isch)
ind/ian(isch)	span(isch)
ir(isch)	thrak(isch)
isl(ändisch)	thür(ingisch)
it/al(ienisch)	tibet(anisch)
kelt/gäl(isch)	tirol(erisch)
kroat(isch)	tsch(echisch)
lat(einisch)	türk(isch)

AAL: Ahd.al wohl entstanden aus ahal, der Verkleinerung eines verlorenen *idg.aha=Schlange. Die lat. Namen anguilla für Aal und anguis für Schlange sprechen dafür.

AAR/ADLER: Ahd.aro/arn, germ.aran, gr.ornis =Vogel(Ornithologie=Vogelkde). Im 12.Jhd. unterschied die Falknerei zwischen edlen (die sich zähmen lassen) u. unedlen Jagdvögeln: Aus adelare=edler Aar wird Adler.

ADEBAR: Aus *uda-faran = a)der Sumpfgeher (v.idg.euth=feucht+faran=fahren/gehen) o. b)der Segensbringer(v.ahd.od=Glück/Reichtum;vergl.Kleinod+beran=tragen/bringen)

ADMIRAL: Farbenprächtiger Falter; benannt nach seinen "Admiralsbinden"; vielleicht auch, weil er als Zugfalter große Entfernungen zurücklegt.

AFFE: Ahd.affo,mhd.affe. Die Herkunft des Wortes ist dunkel. Es könnte (nach Kluge) als altes slaw.apian(tsch.opice) ins Germanische gekommen sein; aus p wurde f/ff. Nach Grimm ist Verwandtschaft zu altnord. gapa,ahd.chapfen,mhd.kapfen,nhd.gaffen=d. Maul aufsperrn ("Maulaffen feil halten") denkbar. Das gutturale ch/g/k ging später irgendwann verloren.

ALBATROSS: Zugrunde liegt arab.al kadus=der Krug,span.alcaduz=eine Brunnenröhre. Wegen seines langen, röhrenartigen Schnabels gab man dem "großen Sturmvogel" den Namen alcabraz,port.alcadroz, daraus wird angloindisch albatross.

ALK - ein Tauchvogel; der Name wurde aus dem Schwedischen übernommen.

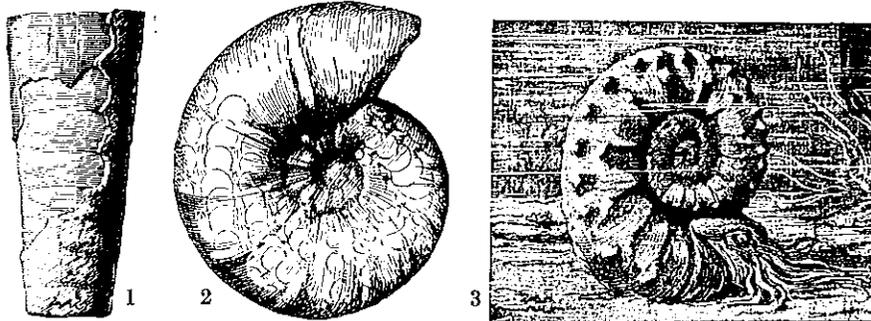
ALLIGATOR: Das amerikanische Krokodil hat seinen Namen von span. el lagarto, lat. lacerta=die Eidechse.

ALPAKA: In europäische Sprachen gekommen durch span. al paca. In der peruan. Indiansprache Keshua bedeutet pako rotbraun, d.i. die Farbe der hochgeschätzten Wolle.

AMEISE: Ahd. ameiza führt zu germ. amaitan=abschneiden (vergl. meißeln/Meißel): Die Ameisen schroten Holzteilchen/Nadeln/Halme etc. (s. Blattschneiderameisen).

AMMER: Der Name wurde verkürzt aus amaro-fogal, weil sich der Vogel von ahd. amaro=Emmer ernährt. Man nennt ihn deshalb auch **EMMERLING**, **GERSTAMMER** o. **KORNVOGEL**.

AMMONITEN/AMMONSHÖRNER: Kopffüßer (Weichtiere), die es seit dem Erdaltertum gibt.



Ammoniten. 1 Teil der völlig gestreckten Schale einer sehr alten Form (Orthoceras). 2 Steinfirn und 3 wiederhergestelltes Tier einer häufigen Art des Muschelalters (Ceratites nodosus).

Von den ehemals über 5.000 Arten ist allein der **NAUTILUS** (s.d.) übriggeblieben. Wegen ihrer Form - sie ähneln dem Widderhorn - gab man den Ammoniten den Namen d. ägyptischen Gottes Ammon, dem der Widder heilig war.

AMSEL: Ahd. amsala könnte amazzig/emizzig=emzig zugrunde liegen. Amseln sind aktive Vögel, sind "Weltbürger" (Kulturfolger), Meister des Gesanges, vorbildliche Eltern (mit z.T. 3 Brutten) etc.

ANTILOPE: Antholopos=Blumenaugen nennt der antike Naturforscher Physiologus das "Fabeltier"; daraus wird lat. antelope, engl. antelope. Die Eindeutschung im 18. Jhd. in Hirschziege/Hirschgeiß setzte sich nicht durch: Der europ. Verwandte der Antilopen ist nicht der Hirsch sondern die **GEMSE**.

ASSELN: Die kleinen unscheinbaren "Krebschen" finden sich im Wasser als Wasserasse, an Land als Mauer- oder Kellerassel. M.O. nennt man sie Mauer-/Kellerassel. Das ließe auf lat. asellus=Eselchen schließen. Im 16. Jhd. hießen die Asseln noch Nassel/Nossel. Diese alten Formen sind im Bayer. erhalten. Schmeller nimmt an, dass nißig=klein/arm zugrunde liegt. Die Deutung ist plausibel; vergl. Nissen=Lauseier.

AUERHAHN: Ahd. urhano; wie bei Ur bezeichnen beide Wortteile ein männliches Tier.

AUEROCHS: Ahd. urohso aus lat. urus=Stier+germ. uhsan=Stier; eigentlich eine Tauto-

logie, beide Wörter bezeichnen dasselbe, und beiden liegt idg.*uer=befeuchten/be-sprengen zugrunde (vergl.lat.urina=Harn).

AUSTER: Die schmackhafte Seemuschel wurde nach ihren Schalen benannt: gr.ostrakon=harte Schale, lat.os, idg.*ost=Knochen. Über lat.ostrea gelangt Auster nach Westeuropa (frz.ostreiculture=Austernzucht).

BACHE: Ahd.bahho=Schinken wurde als "pars pro toto" auf das ganze Tier übertragen. Daraus entlehnt u.a. engl.back=Rücken und bacon=Speck. Zugrunde liegt der idg. Verbalstamm *bhag=biegen/wölben.

BACHSTELZE: Der liebevolle Vogel hat viele Namen. Der älteste dürfte wagistarz sein, der fortlebt in WIPPSTERT/WIPPZAGEL/engl.wagtail - Namen, welche die Bewegung des Schwanzes beschreiben. Zu Bachstelze kam es, weil ahd.wag auch Wasser=das sich Bewegende bedeutet und sterz zu stelzen umgewandelt wurde: B. leben gern am Wasser (Insekten) und haben einen st. Gang.

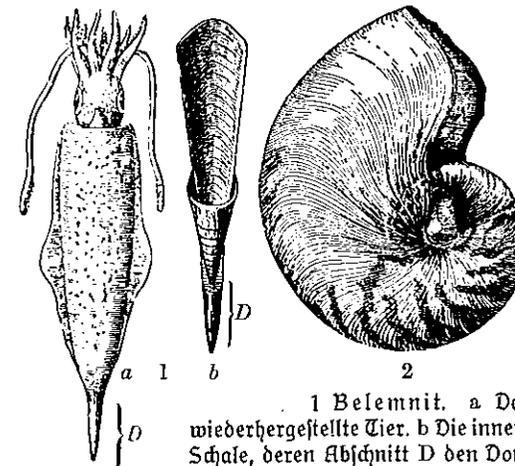
BARBE: Ahd.barbo, lat.barbus - nach ihren 4 Bartfäden so benannt (lat.barba=Bart).

BÄR: Ahd.bero, mhd.ber v.idg.*bhero=braun; Braun heißt der Bär in der Sage. Der alte Name des Bären - gr.arktos, lat.ursus wird

damit als Tabuwort umgangen. Ähnlich bei den Slawen, die den Bär medvěd nennen, d. i. einer, der weiß, wo es Honig gibt. In alten Zeiten waren manche Namen tabu, man vermied, sie auszusprechen, um nicht Unheil zu "beschreien" (vergl.Gottseibeius für Teufel).

BARSCH: Der Raubfisch ist benannt nach s. stacheligen Rückenflosse; das md.bars ist verwandt mit Borste und Bürste.

BELEMNITEN/DONNERKEILE: Wie die AMMONITEN (s.d.) Kopffüßer. Ihr trichterartiges Gehäuse endet in einem harten Teil, dem Rostrum/Donnerkeil (gr.belemnion=Geschoss),



1 Belemnit. a Das wiederhergestellte Tier. b Die innere Schale, deren Abschnitt D den Donnerkeil lieferte. 2 Schale des Schiffsbotes.

der dem Tier seinen Namen gab. B. lebten bereits im Perm, vor 250 Mio Jahren. Manche Donnerkeile wurden über 1.50 m groß. Anschwemmungen kleinerer Exemplare nennt man "Belemniten-schlachtfelder".

BIBER: Ahd.bibar, germ.bebru gehen zurück auf idg.*bhero=braun (vergl.Bär). ON, wie Bibart/Biberach belegen die Verbreitung.

BIENE - ahd.bina, engl.bee. Grimm verweist auf die idg. Wurzel *bhu=bauen. Neben dem md.Biene steht im Nd. u. Od. **IMME** (s.d.)

BILCH: Ein slawisches Wort, aslaw.pilchu, verwandt mit lit.pele=Maus/Grautier; daraus ahd.bilih, mhd.bilch(mus); s.auch **SIEBENSCHLÄFER**.

BIRKHUHN: Ahd.birihhuon, mhd.birkhuon, ein Vogel, der in Birkenwaldungen lebt.

BISAM(RATTE): Die Moschusdrüse des Tieres verströmt einen aufdringlichen Geruch von Moschus=hebr.besem. Die daraus gewonnene Droge gelangt als mlat.bisamum in den europäischen Handel, wird als ahd.bisamo übernommen und auf das Tier übertragen.

BISON s. **WISENT**

BLAUMEISE s. **MEISEN**

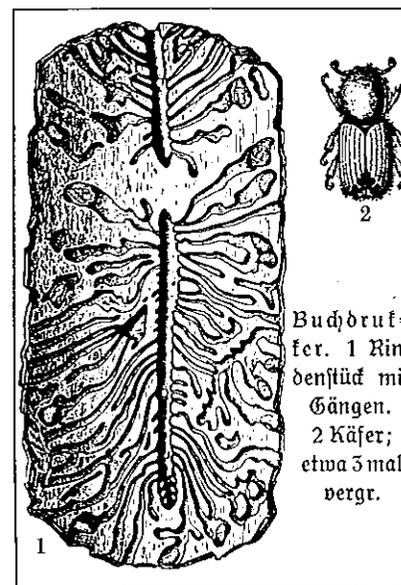
BLÄSSHUHN: So benannt nach der Blässe=dem weißen Fleck über dem Schnabel.

BLINDSCHLEICHE: Eine Eidechse, die man ob ihrer winzigen Äuglein für blind hielt u. die sich, da ihr Gliedmaßen fehlen, nach Art der Schlangen schleichend fortbewegt; daher der Name ahd.blintslihho, mhd.blintsliche. Das Besondere: B. gebären lebend.

BLUTEGEL: Ahd.egula v.idg.*eghi (s.**IGEL**). Wie dieser "sticht" der Blutegel - u. wie man glaubte - tief, denn die Wunde blutet lange (Verwendung in der Medizin).

BOCK finden wir in mehreren Zusammensetzungen, wie REHBOCK/GAMSSBOCK/STEINBOCK o. BOCKKÄFER mit hornähnl.Fühlern. Das Wort ist alt. Aus idg.*bhugo wurde germ.bukka, ahd.boc/poch. Nach Grimm liegt das Zeitw. bochen=stoßen zugrunde.

BORKENKÄFER: Käfer, deren Larven unter d. Borke lange Gänge fressen u. ganze Wälder vernichten. Bes. gefürchtet ist der BUCHDRUCKER, der die "Wurmtröcknis" der Fichte verursacht: Die



Buchdrucker. 1 Rindenstück mit Gängen. 2 Käfer; etwa 3 mal vergr.

Weibchen legen einen Muttergang mit zahlreichen Nebengängen an, die mit je 1 Ei beschickt werden. Zu Massenvermehrungen kommt es bei Sturmwurf/Schneebruch/Immissionsschäden/Trockenheit. Beseitigung der befallenen Bäume sowie d. bruttauglichen Materials sind geboten!! Im Nationalpark stehen 40.000 ha Totholz.

BRACHSE: Der Name des glänzenden Weißfisches geht zurück auf germ.*brehwan=glänzen, mhd.brech=Glanz.

BRANDMAUS: So benannt wegen ihres brandfarbenen (rotbraunen) Fells.

BUCHFINK - der im Buchenwald/Laubwald lebende FINK (s.d.)

BÜFFEL: Sie kamen um 600 als Geschenk des Avarenchans für den Langobardenkönig nach Italien und wurden in den Maremmen (einer sumpfigen Küstenlandschaft) als Arbeitstiere eingesetzt. Man gab ihnen nach lat. bubus (=Abl.pl.v.bos=Rind) den Namen bubalus, daraus wird ital.bufalo.

BULLE: findet sich in der Bedeutung Stier erst im Nhd. (mhd.bulle steht für Siegel/Urkunde). Der Name kommt aus dem Nd. und bedeutet ursprünglich ml.Glied, noch vorhanden in altir.ball=penis, abgel. v.idg. *bhel=schwellen. Das Wort wurde als "pars pro toto" auf den Zuchtstier übertragen.

BUSSARD: Der wesentlich vom Mäusefang lebende Raubvogel hieß ahd.musari=Mäuseaar, daraus wird mhd.musaere,nhd.Bussard.

BUTT: Der Plattfisch hat seinen Namen von nd.butt=stumpf/gedrungen. Bekannt und geschätzt sind STEINBUTT u. HEILBUTT; jener erreicht 1 m Länge u. hat in der Haut der (oberen) Augenseite steinartige "Hautknochen", dieser war der Festschmaus an "hl. Tagen".

CHAMÄLEON: v.gr.kamai=Erde+leon=Löwe; also der Bodenlöwe (s.afr.Wüstenchamäleon)

DACHS: Ahd.dahs,mlat.taxus enthalten lat. texere=bauen: Der Dachs gräbt Höhlen. Eine andere Deutung des Namens geht v. idg. *tegu=dick aus: Dachse fressen s. vor dem Winterschlaf eine dicke Fettschicht an.

DACKEL/TECKEL ist eine Verkleinerung von Dachshund: Dank seiner kurzen Beine dient er dem Jäger, um Dachs und Fuchs in ihren Höhlen aufzustöbern.

DAMHIRSCH: Wieder eine Tautologie, beide Wortteile bedeuten das gleiche: dama finden wir in lat.dama=Hirsch/Gemse, in ahd. damo, mhd.dame=Reh. Ein altheimischer Name des Damwilds hat sich in alem. Ortsnamen wie Dewald o. Dewangen erhalten, ging früh verloren und wurde durch das lat.dama ersetzt.

DELPHIN: Ein Wal aus der Fam. der Zahnwale. Delphine sind benannt nach Delphinios = einem Beinamen des Gottes Apoll. Mit d. gr. Sage/Dichtung ist der Name zu uns gekommen: Konrad v. Würzburg (13.Jh.) lässt in seinem "Trojanischen Krieg" Thetis ihren toten Sohn Achill von Delphinen in d. Unterwelt, nach Elysium fortführen.

DISTELFINK: Ahd.distilfinco verweist auf seine Vorliebe für Distelsamen. Ob seiner Gelehrigkeit und seines bunten Federkleides wurden/werden D. gern als Stubenvogel gehalten. (s. auch **STIEGLITZ** u. FINK)

DOHLE: Der freche, zutrauliche Alpenvogel ist nach s. Lockruf benannt - ahd.taha.

DOMPFAFF: So benannt wegen seines schwarzen Kappchens (s.auch **GIMPEL**).

DORSCH/KABELJAU: Die etwas kleinere Form des Kabeljaus (Name s.d.) in der Ostsee. Zugrunde liegt die Wurzel *ters=dürr/dörren - da Dorsche als **STOCKFISCH** o. **KLIPP-FISCH** gedörret/getrocknet werden.



Trocknen der „Stockfische“

DRACHE: Das Fabeltier aus Schlange u. Vogel war auch den Germanen schon bekannt. Das Wort entlehnten sie von lat.draco,gr.drakon=eigentl."der scharf Blickende".

DROMEDAR: Substantivierung des gr.dromas=laufend, daraus lat.dromas=ein Kameltier (vergl.lat.dromo=Läufer). Erst im 13.Jhd. gibt es mhd.dromedar. **KAMEL** s.d.

DROSSEL: Die Drosseln sind eine große Familie: **SCHWARZDROSSELN**(Amseln) **WACHOLDER-**

DROSSELN(die Wacholderbeeren), **MISTELDROSSELN**(die Mistelbeeren lieben), **ROT-/SINGDROSSELN** erfreuen uns mit ihrem Singen. Der Name des Vogels ist alt: Ahd.droscala u. germ.throslo (gespr. wie engl. throistle) weisen auf ein altes trozdos, aus dem das lat.turdus wird: "Nihil melius turdo, es gibt nichts Besseres als die Drossel", wobei man nicht nur an den lieblichen Gesang dachte, sondern auch an die leckeren **KRAMMETVÖGEL** (s.d.), die früher in großen Scharen als Zugvögel vom Norden einfielen und massenweise gefangen wurden. Ob Drossel = Kehle (noch erh. in erdrosseln) bei der Namengebung Pate stand, ist fraglich, obwohl Kehle u. Gesang ein Paar wären.

EBER: männliches **SCHWEIN** (s.d.)

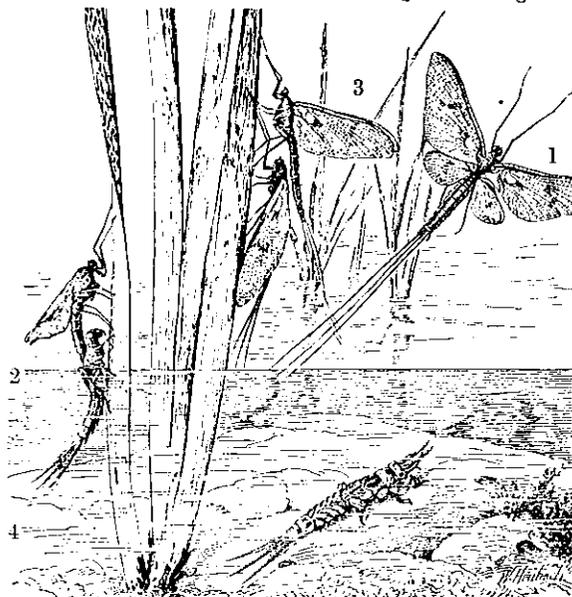
EICHELHÄHER: Das erste Wort weist auf den Lebensraum, auf lichte Eichenwälder, das zweite ist ein lautm. Wort und führt zum rauhen Schrei *kraikr. Daraus wurde ahd. hehara (das gutturale k/ch wird zum h, das erste r in kraikr ging durch Dissimilation verloren).

EICHHÖRNCHEN/EICKKÄTZCHEN: Wieder ist die Eiche im Spiel. Zu germ.aik kam Hörnchen, ahd.eihhorno, wohl in Umdeutung der pinselförmigen Haarbüschel an den Ohren. Das Kätzchen ist ein Kosename.

EIDECHSE: Ahd. egidehsa führt zu egi+dehsa =Spindel. Egi kann bedeuten a)ahd.egi=die Furcht b)gr.ophis=die Schlange c)idg.*ok=spitz. Je nachdem wäre also eine Eidechse a)das furchtsame b)das sich schlängelnde c)das spitzschwänzige Reptil mit spindel-förmigem Körper. Alles träfe zu. Die Umformung von ahd.egidehsa zum nhd.Eidechse beruht auf der Kontraktion von egi zu ei; vergl.getregede-Getreide.

EINSIEDLERKREBS: Der als Einsiedler unter KORALLEN-TIEREN (s.d.) lebende KREBS (s.d.) geht oft eine "Symbiose" (ein Zusammenleben) mit Seerosen ein: Die Nesselfäden d. Koralle schrecken Räuber ab, u. vom Tisch des Hauswirts fallen Speisereste ab.

EINTAGSFLIEGE: Eintagsfliegen gehören wie d. Libellen zu d. AMPHIBIOTICA: D. Larven entwickeln sich im Wasser, häuten sich über dem W. u. leben an Land(2,3,1). Ihr 1. Name EPHEMERA k. von lat. ephemera=eintägig (Sie leben nur 1 Tag lang).



EISVOGEL: Der farbenprächtige Kuckucksvogel mit seiner metallisch-blauen Oberseite ist nach dem blau glänzenden Eisen benannt. Ahd.isarno-vogal wurde später irrtümlich missgedeutet als is-aro = Eisaar. Dabei mag die Art, wie der Vogel ins Wasser stößt, d. Namengebung beeinflusst h.

ELCH/ELEN: Alces nennt Caesar den mächtigen Hirsch, dessen Schaufelgeweih an den ausgestorbenen Riesenhirsch erinnert. Das Wort ist germanisch, führt zurück zu idg.*elk. Ortsnamen, wie Elkenroth, Ellenberg o.Ellwangen belegen, dass Elche/Elentiere zur Germanenzeit über ganz Deutschld. verbreitet waren und bejagt wurden.

ELEFANT: Die Ägypter nannten ihn jebu, d. ägypt. Kopten ebon, daraus wird lat.ebur=Elfenbein (engl.ebony). Ahd.elephant wurde abgeleitet v. gr.elephas; die Grundbedeutung ist KAMEL(s.d.). Vorfahren der E. sind das MAMMUT(s.d.) u. versch. Arten d. Urelefanten.

ELSTER: Der lange, spitze Schwanz gab ihr den Namen ahd.agazzo=die erweiterte germ. Silbe ago=spitz (vergl.Eck).

EMU: Der austral. Strauß wurde v. portug. Entdeckern ema di gei = Erdkranich (weil er nicht fliegen konnte) genannt. Daraus entstand engl. emu, das man übernahm.

ENGERLING: Das alte *angui = Wurm wird im Lat. zu anguis=Schlange, im Ahd. zu angari=Made. Über mhd.engerinc=Kornmade ent-

steht die nhd. Form in der Bedeutung MAI-KÄFERLARVE (s.d.).

ENTE: Ahd.anut,mhd.ant,lat.anas führen zu idg.*ant/anat = einem alten, lautmalenden Vogelnamen. In EIDERENTE kommt idg.*eti = Wasservogel dazu (Tautologie). Der ERPEL/Enterich ist nach seinem schillernden Federkleid benannt; zugrunde liegt die Wurzel *erpa/erebh = farbig.

ESEL: Das Stammwort ist lat.asinus/aselus. Die Germanen lernten das Tier von d. Römern kennen, die mit Eselwagen ins Germanenland kamen; germ.asiloz,ahd.esil gehören zu den ältesten lat. Lehnwörtern. In der Volksmeinung kamen/kommen die Esel schlecht weg: "Du Esel" ist ein Schimpfwort, eine "Eselei" eine Dummheit, schwachen Schülern baut man eine "Eselsbrücke" oder setzte sie auf die "Eselsbank". Woher der schlechte Ruf dieses so liebenswerten, genügsamen Tieres, ohne das viele Menschen nicht leben könnten?!

EULEN: Ahd.uwila,germ.uwilon sind Diminutiv-/Verkleinerungsformen eines s. alten, lautmalenden Wortes *uwwon, das vor allem dem Namen der größten Eulenart, des Uhus, zugrunde liegt. Wegen der großen (weisen) Augen wurde die Eule das Wappentier Athenes und galt in Athen als heilig. "Eulen nach Athen tragen" meint, etwas Überflüssiges tun. Mit EULEN bezeichnet man auch stark behaarte SCHMETTERLINGE (s.d.); die KIEFERNEULE (u. NONNE s.d.) ist einer der schlimmsten Feinde des Kiefernwaldes.

FALKEN: Ein gemeingermanisches Wort: Ahd. falco,mhd.valke. Die Germanen hielten den Falken in Ehren, dafür zeugt der verbreitete Männername Falco. Die Römer übernahmen den Namen und deuteten ihn (nach lat. falx=Sichel) als "Sichelträger" - dachten dabei wohl an den Schnabel oder die Krallen des Vogels. Benannt aber ist d. Falke nach seinem falben/hellen Gefieder (got.*falb), wie es vor allen TURMFALKEN haben.

FASAN: Die Griechen nannten den schmucken Vogel nach der Stadt Phasis am Schwarzen Meer phasianos. Die Römer übernahmen Wort u. Vogel und hegten ihn. Im Deutschen erscheint *fasian/fasihon erst im 8.Jhd.

FAULTIER: Faultiere sind nachtaktiv; bei Tage fallen sie durch ihre Trägheit auf - daher der Name, der seit dem 19.Jhd. auch auf Menschen übertragen wird.

FELCHEN: In Konstanz am Bodensee wurde d. wohlschmeckende Fisch um 1800 (so belegt) mit dem Ruf "Felcho" angeboten. Der germ. Name *falhjan verweist auf die Stammsilbe fahl (s.FALKEN): Das helle Silbergrau des BLAUFELCHEN geht am Rücken in ein mattes Blau über.

FERKEL: Ahd.farhili,mhd.verhellin ist eine Verkleinerung von ahd.*farh = Schwein. Urverwandt sind gr.porkos,lat.porcus. Zugrunde liegt der idg. Verbalstamm *perk = (Jen Boden) aufreißen (vergl.Furche).

FEUERSALAMANDER: Das gr.lat.salamandra w.

im Mhd. zu salamander - in der Bedeutung: unverbrennbarer Stoff. Nach mittelalterl. Glauben lebte der gescheckte MOLCH (s.d.) im Feuer. Bei Paracelsus ist er der "Elementargeist" des Feuers, der zugleich Leben erhält und vernichtet. König Franz I. von Frankreich, der Wegbereiter des Absolutismus, nimmt den Salamander ins Wappen mit der Devise "Nutrisco et extinguo - ICH ernähre und ICH lösche aus!" Der Salamander ist legendenumwoben: Er gilt als giftig, man warf ihn ins Feuer, um d. Brunst zu löschen, bereitete aus ihm Zauber- und Heiltränke, und die Alchemisten versuchten, mit seiner Hilfe Gold zu machen.

FICHTENKREUZSCHNABEL: Ein Finkenvogel der Gebirgsgegenden - karminrot das Männchen. Beim Klettern im Geäst benutzt er auch s. kräftigen Schnabel, dessen längl. Spitzen sich kreuzen. Damit kann er die Zapfen d. Nadelbäume öffnen u. die Samen entnehmen. Der Legende nach hat der F. die Nägel aus dem Kreuz des Heilands ziehen wollen, wobei sich der Schnabel bog u. das Gefieder rot färbte.

FINKEN: Die Finkennamen sind meistens dem Ruf pink-pink des BUCHFINKEN nachgebildet (=lautmalende Worte). Ihre Verwandtschaft ist groß: AMMER, HÄNFLING, GIMPEL, SPATZ, STIEGLITZ, ZEISIG, auch der KANARIENVOGEL (s.d.) u.a. gehören dazu.

FISCHE: Mhd.visch,ahd.fisc,germ.fiskaz u. lat.piscis gehen zurück auf idg.*(a)pisko =dem Wasser zugehörig.

FLAMINGO: Herkunft nicht sicher; denkbar von flamma/flammeolus=feuerrot

FLEDERMAUS - die Flattermaus; ahd.fledar-mus von fledaron,mhd.vledern = flattern + Maus. Die Flattertiere haben keinen guten Ruf: Sie benagten den Speck, verwickelten sich im Frauenhaar, saugten gar Blut, sodass man den Teufel, böse Geister u. Drachen mit Fledermausflügeln abbildete. Das alles war erdichtet oder übertrieben. Die nächtlichen Jäger sind im Gegenteil nützliche Tiere: In 1 cbm Kot, der da u. dort meterhoch in Höhlen (z.B. in antiken Gräbern) liegt, fand man die Überreste von über 1 Million Kerbtierleichen.

FLIEGEN: Wie offensichtl. sind ahd.flioga und mhd.vliege die Nominalform zum Verbum fliegen; zurecht, denn Fliegen sind ausgezeichnete Flieger! Damit ist das Lob aber auch schon erschöpft: Sie gelten als lästig, gefräßig u. Überträger von Krankheiten - da sie mit Vorliebe an Kehricht, Aas und Exkrementen saugen.

Neben der STUBENFLIEGE sind die SCHMEISS-FLIEGEN zu nennen. Ihr Name ist zurückzuführen auf ahd.smizan=beflecken,mhd.smeizen=besudeln,idg.*smei=schmieren. Sie legen ihre Eier als sog. "Geschmeiss" (das man für Kot hielt) auf Fleisch/Käse ab. Die DASSELFLIEGE legt ihr Gelege ins Haar der Rinder. Die Larven bohren sich unter die Haut und erzeugen erbsengroße Dasselbeulen, in denen sie als BIESWÜRMER (mhd.bise=Erbse) heranwachsen. Das Wort Dassel dürfte auf ahd.daha=Mücke zurückgehen.

BREMSE schließlich ist ein nomen agentis, ein lautmalendes Wort (mhd. breme) - abgeleitet vom lauten Brummen der aggressiven Quälgeister. Da sich Fliegen s. rasch vermehren (ein Weibchen legt 5mal jährl. 100-200 Eier) können sie zum Problem werden.

FLOH: Ahd. floh, mhd. vlo sind gemeingerman. Substantivierungen zum Verb fliehen: "Vom Fliehen will ich Floh dich nennen", meint Fischart 1573 zurecht, denn mit gewaltigem Satz entfleucht das flinke Tier der zuerhenden Hand. Die lästigen Schmarotzer leben auf Warmblütlern und waren einst über Ratten (**RATTENFLOH**) Verbreiter der Pest.

FLORFLIEGE: Leicht zu erkennen an d. grünen, florartigen Flügeln - daher der Name (nl. floers=feines Gewebe). Wegen d. goldglänzenden Augen nennt man sie auch **GOLD-**oder **PERLAUGE**.

FLUNDER: Zugrunde liegt idg. *plat (vergl. engl. flat), wovon die **PLATTFISCHE** den Namen haben. Unser Wort Flunder entsteht d. Nasalisierung (Einschiebung eines n) und Ablaut (a zu u) über germ. flundthron, ahd./mhd. vlunder (s. auch **SCHOLLE** u. **BUTT**).

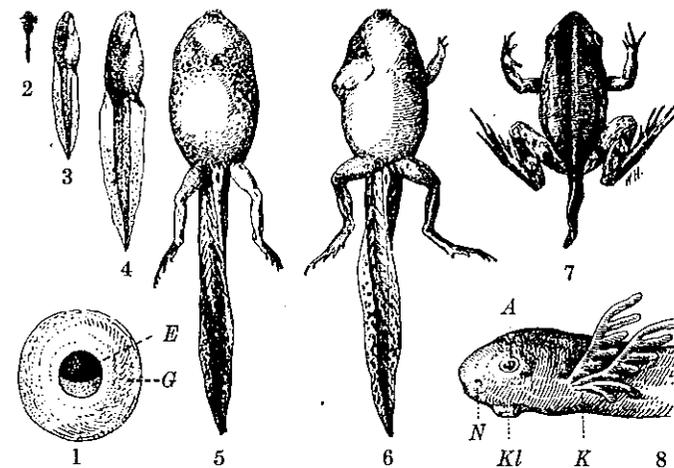
FLUSSPFERD - s. **NILPFERD** u. **HIPPOPOTAMUS**

FORELLE: Die Forelle ist nach ihren roten Tupfen benannt: vorgerm. prkna wird zu gr. perk(h)os = bunt, daraus westgerm. forhna, ahd. forhana, mhd. forhel.

FRETTCHEN/FRETT: Schon die Römer setzten

Frettchen (mit Beißkorb u. Glöckchen) zur Jagd auf Kaninchen/Ratten ein und nannten sie furetus nach lat. fur=Dieb, furo=ILTIS, mit dem sie verwandt sind: Frettchen sind "Weißlinge" (Albinos) des asiat. Steppeniltis. Frett u. Iltis lassen sich paaren; die Bastarde heißen **BLENDLINGE** und vereinen die Vorzüge beider Eltern, sind stärker als das Frettchen, außerordentl. kühn und leichter zu zähmen.

FROSCH: Mhd. vrosch, ahd. frosek führen über germ. fruska zur idg. Wurzel *preu=springen.



Entwicklung des Grünen Wasserfrosches. 1 Ei; vergl. E die Eizelle und G deren Gallerthülle. 2 Soeben ausgeschlüpfte Larve. 3-6 Ältere Larven. 7 Junger Frosch mit einem Rest des Schwanzes. 8 Kopf einer jungen Larve: A Auge, N Nasenöffnung, K äußere Kiemen und Kl Drüsen, die einen Klebstoff ausscheiden. Mit Hilfe dieses Stoffes haftet das Tier an Laich und Pflanzen.

FUCHS: Ahd. mhd. fuhs geht zurück auf idg. *puk = buschig/dicht behaart; gemeint ist wohl der Balg, nicht die Rute; ihre Pelze waren/sind begehrt, insbes. v. **BLAUFUCHS/POLARFUCHS/SILBERFUCHS**, den man züchtet.

GALLWESPEN legen Eier auf Eichenblätter. Die Larven nähren sich vom Saft des Blattes u. reizen das Blattgewebe, so dass es zu wuchern beginnt u. "Galläpfel" bildet. Der Name der Gallen ist entlehnt von lat. galla = Gallapfel/Schusterschwärze/Tinte. Zugrunde liegt idg.*gel = ballen.

GANS - "Clamore anserum Capitolium servatum est". Aind.hamsi, aslaw.gosi, dor.kano, lat.anser, ahd.gans gehören zu den wenigen Vogelnamen idg. Alters. Gänse sind kluge u. wachsamer u. nützliche Tiere: Einst war am 11.11. der "Blutzehent" fällig. So kam bis heute die "Martinsgans" zu "Ehren".

GARNELE: Garnelen zeichnen sich durch ihre langen Fühler aus. So liegt ihrem Namen lat.grano=Katzenbart/Barthaar zugrunde (verwandt die Gerstengrannen). OSTSEEGARNELEN nehmen beim Kochen o. Braten ein lebhaftes Rot an, weshalb sie auch GRANATEN genannt werden.

GAUL: Mhd.gul=männliches Tier lässt sich zurückführen zu idg.*gheu=gießen(Samen).

GAVIAL: Der Name des indischen Schnabelkrokodils *ghariyal wurde über das Englische als gavial nach Europa eingeführt.

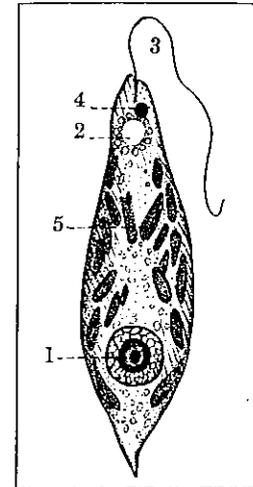
GAZELLE: Arab.ghazala=weibl.Tier wird über ital.gazella im 17.Jh. in Mitteleuropa heimisch (in gelehrten Kreisen - Parazelsus 1536 - schon früher).

GECKO - so ben. nach d. auff. Kehllauten.

GEIER: Geier sind mit BART- u. GÄNSEGEIER (der Kopf ähnelt einem Gänsekopf) bei uns heimisch. Der Name ist eine Substantivierung des Adjektivs ahd.giri = gierig. Als "Gesundheitspolizei" kommen den Aasvögeln große Bedeutung u. Verdienste zu, bes. in Indien u. Persien (Türme des Schweigens).

GEISS - s. ZIEGE

GEISSELTIERCHEN: Ein Urtierchen - benannt nach der Geißel 3, einem lg. Plasmafaden am Kopf. Der Fleck 4 neb. d. pulsierenden Bläschen 2 ähnelt einem Auge - daher sein Name AUGENTIERCHEN. Wie alle Einzeller haben Geißeltierchen auch einen Kern 1. Die länglichen Körper 5 enthalten d. lebenswichtige Protoplasma, weshalb man Geißeltierchen den Pflanzen zuordnet.
(Größe 0.2 mm; Abbildung 260mal vergrößert)



GEMSE - die einzige ANTILOPE (s.d.) Europas. Dem Namen liegt ein sehr frühes lat. camox zugrunde, daraus wird ahd.mhd.gamuz, bair.tirol.GAMS. Das rom. Alpenwort camox enthält idg.*kam=Stein. Die Gemse ist also die im Stein/Fels lebende Antilope.

GIMPEL: Der auffallende Finkenvogel trägt mehrere Namen: Die Alten nannten ihn loh-

finco (v.ahd.loh=Wald), im Westen hieß er wegen der scharlachroten Brust (des Männchens) **GOLDFINK/BLUTFINK**, in prot. Gegenden wegen des schwarzen Käppchens u. seiner Leibesfülle **DOMPFAFF**. Das Schriftwort Gimpel geht zurück auf mhd.gumpen=hüpfen/unbeholfen springen.

GIRAFFE: D. auffällig gefleckte Tier lebt in d. Steppen Afrikas. Sein afr.abes. Name kam über arab.zurafa + ital.giraffa in unsere Sprache. Bei d. Namengebung sprach wohl der lange Hals mit, kaum die Stirnzapfen, die einmal Hörner waren.

GLOCKENTIERCHEN: Das zierliche Urtierchen gleicht einer Glocke. Sein langer, beweglicher Stiel haftet auf/an einer Unterlage, der Mund ist von Wimpern umstellt, d. Nahrung herbeistrudeln.

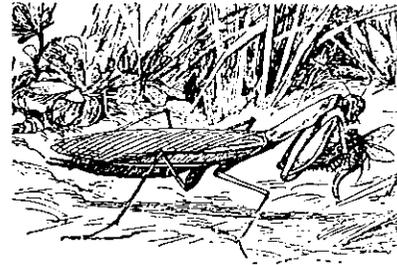
GLÜHWÜRMCHEN - s. **JOHANNISWÜRMCHEN**

GLUCKE/KLUCKE: Die "Bruthenne" hat ihren Namen vom lautmalenden Zw. glucken, womit sie als fürsorgliche Mutter ihre Küchlein o. Küken (vom Naturlaut kjuk) lockt.

GNU: Die Eingeborenen Afrikas nannten die Antilope ngu. Der Naturkundler Gg.Forster machte daraus in seiner "Voyage round the world" (1777) engl.gnoo, das man übernahm. Die Buren des Kaplandes nennen es "wildebeest" = Wildtier.

GORILLA: Ein afr. Wort; Griechen übernehmen es als gorillei = behaartes Tier.

GOTTESANBETERIN: Die Fangheuschrecke verharrt unbeweglich im Gras oder Buschwerk, die Vorderbeine wie zum Gebet erhoben - daher der Name. Dann schnellen die "Raubbeine" vor u. packen zu.



GRASMÜCKE: Paradebeispiel einer inhaltlichen "Verderbung". Der Name hat mit Mücke nichts zu tun. Zugrunde liegt grasa-smuka zum ahd.Zw.smucken, mhd.smiegen=schmiegen: Grasmücken schmiegen sich ins Gras.

GRILLE: Gr.gryllos=H'schrecke, lat.grillus wird zu ahd.grillo, mhd.grille. Da u. dort hat man die Hausgrille auch **HEIMCHEN** gen. Sie war das Sinnbild sorgloser Fröhlichkeit (s.Fabel), galt als guter Hausgeist.

GRISLY: Das stärkste Raubtier Nordamerikas (Ursus horribilis) ist benannt nach seinem grauen Pelz (lat.griseus, frz.gris=grau). Seine Vorfahren, die **HÖHLENBÄREN**, übertrafen ihn noch an Größe und Kraft.

GUANAKO - Lamaart der Anden. Der Name ist peruanisch, kommt aus der indian. Quechua-sprache u. fand über span.guanaco Eingang in europ. Sprachen.

GÜRTELTIER: Der Rücken ist mit Hornschuppen bedeckt, die gürtelförmig aneinandergereiht sind; so bleibt der Körper bewegl.

HABICHT: Ahd.habuh, mhd.habech, germ.habuka gehen zurück auf *gab=fassen. Bereits die Germanen fürchteten den gefährlichen Räuber, den STÖSSER/STOSSVOGEL o. "geflügelten Teufel".

HAHN: Die Indogermanen hatten Hähne noch nicht gezähmt. Erst später werden sie als "Tagverkünder" entdeckt und entsprechend benannt: Ahd.hano, germ.hanan ist verwandt mit lat.cano/canere=singen, gr.ei-kanos=d. Frühsänger. Als ahd.henin=HENNE gebildet wurde, stand hano für d. männlichen Vogel (vergl. TRUTHAHN/BIRKHAHN/AMSELHAHN). Neben Mask.Fem. steht das Neutr. HUHNE, ahd. mhd.huon. Das unentwegt piepsende/singende junge Huhn nennt man lautmalend - nach dem Naturlaut kjuk - KÜKEN/KÜCHLEIN. bairisch SINGERL.

HAI: Über nl.isl.hai zu uns gekommen. Zugrunde liegt ein anord.har=Haken (s.Edda) nach der charakteristischen Rückenflosse. Sein Gebiss weist ihn als **den** "Seeräuber" aus: Im Magen eines BLAUHAIS fand man einen halben Schinken, das Hinterteil eines Schweins, einige Schafbeine, den Kopf und die Vorderbeine eines Hundes, eine Menge Pferdefleisch, ein Stück Sackleinen, dazu einen Schiffskratzer (Brehm).

HAMMEL: Der verschnittene Schafbock bekam seinen Namen vom ahd.hamal = verstümmelt/beschnitten (Vergl.frühnhd.hemling=Eunuch u. siehe SCHÖPS u. KAPAUN).

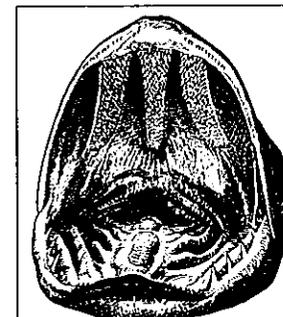
HAMSTER: Ahd.hamastro dürfte aus dem Sla-

wischen entlehnt worden sein; nach Grimm steckt im Wort die Sanskrit-Wurzel *sam = sammeln. Das ehem. asiatische Steppentier ist nun auch bei uns heimisch - nicht zur Freude aller: Hamster hamstern gr. Mengen Körner und Samen (bis 50 kg), die sie für d. Winter in tiefen Wohnhöhlen speichern. Der Schaden ist erheblich.

HÄNFLING - ein Finkenvogel, der sich mit Vorliebe von Hanfsamen ernährt. Der BLUTHÄNFLING ist an Scheitel u. Brust rot gefärbt und wurde/wird als fleißiger Sänger gern als Stubenvogel gehalten.

HASE: Ahd.haso ist (Kluge) wortverw. mit ahd.hasan=grau; der Hase wäre dann - nach seinem Fell der Graue. Legt man die Sanskrit-Wurzel *cac=springen zugrund (Grimm) wäre der Hase - der Springer. Beide Deutungen sind denkbar (Deutungskreuzung).

HECHT: Ahd.hechit, mhd.hechet verdankt den westgerm. Namen den spitzen Zähnen: germ.



Geöffnetes Maul
des Hechtes; verfl.

*hakjan = stechen. Man sagt auch ihm - wie dem Hai - ungewönl. Raubgier nach: Im Magen eines Hechtes fand man jg. Gänse u. Enten, kleinere Säugetiere, Frösche, eine Ringelnatter. Was er packt, lässt er nimmer los: "Er bekam den Kopf einer Gans zu fassen, hielt sie fest und erwürgte sie."

HENGST: Die älteste (bezeugte) Wortform - chengisto für ein männl. Pferd (in d. Lex Salica des 6.Jh.) führt zu germ.hangista, ahd.hengist. Zugrunde liegt die indogerm. Bedeutung (be)springen.

HERING: Das lat.haringa wurde aus d. Germanischen entlehnt: *haringa, ahd.harinc, mhd.haerinc dürfte (n. Kluge) auf dem nl. haar=gut fußen; der Hering ist ein ausgesprochen "guter Fisch" - in mehrf. Hins.

HERMELIN: Das große Wiesel legt im Herbst einen reinweißen Winterpelz an, würdig f. einen königlichen Ornat - einen Hermelin. Der Name ist ein Diminutiv (Verkleinerung) eines alten Harm, ahd.harmo, das verloren ging. Steckt in dem Wort - mhd.harm/harn=Harn/Urin? Die Ausscheidungen der kleinen Marder riechen stechend. Bedeutet doch d. Name WIESEL nichts anderes als Stinker.

HEUSCHRECKE: Das Grundwort -schrecke enthält ahd.scricken=aufspringen. Die in aller Welt verbreiteten "Heupferdchen" sind also "Heuspringer", "Grashüpfer". Schrecken verbreiten sie nur, wenn sie als Plage auftreten.

HIPPO(POTAMUS) = FLUSS-/NILPFERD, eine Übersetzung des gr.hippos=Pferd u. potamos=Fluss. Der lat. Name H.amphibius belegt, dass es im Wasser, wie an Land lebt. Hier kann der "friedliche Koloss" großen Schaden anrichten und sehr gefährlich werden.

HIRSCH: Germ.herut, ahd.hiruz lassen sich

auf volkslat.hurtare=stoßen zurückführen. Der Hirsch hat also seinen Namen von seinem stattlichen Geweih, u. etliche Berge, Orte u. Geschlechter sind n. ihm benannt. Da er das Geweih im Februar abwirft, hieß dieser Monat auch "Hornung".

HIRSCHKÄFER tragen kein Geweih; ihre beiden Oberkiefer sind geweihähnlich ausgeb.

HOLZBOCK - s. ZECKEN

HOLZBOHRER sind große, fleischige Larven des WEIDENBOHRERS - eines Nachtschmetterlings. Sie bohren sich durch das Holz von Weiden, Pappeln u.a. Laubbäumen.

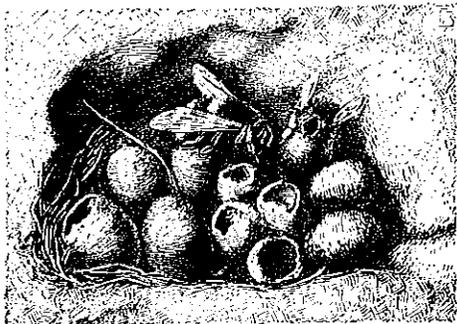
HOLZWÜRMER hingegen sind die Larven des KLOPFKÄFERS, denen alte Möbel/Gerätschaften/Balken ihre Wurmlöcher verdanken, aus denen die unverdaulichen Reste ihrer Nahrung als "Wurmmehl" rieseln.

HORNISSEN: Die Vokalvielfalt in ahd.hornaz/hurnuz, mhd.horniz, frühhd.hornauß/hurnauß/horliz, ags.hyrnet, engl.hornet u.a.m. legt n.Grimm nahe - das Wort als "lautmahlendes Gebilde" zu sehen, das den summenden/brummenden/schwirrenden Flug d. größten einheimischen Wespenart nachahmt.

HUHN - s. HAHN

HUMMEL: Auch die Hummeln tragen - wie die Hornissen - ihren Namen nach ihrem lauten Summ-/Brummtönen. Ahd.humbal, mhd.humbel (v. Verb hummen=summen) gehen zurück auf die

idg. lautmal. Wurzel *kem (k wird zu ch/h). Auch das Leben d. Hummeln währt nur einen Sommer. Während dieser Zeit leisten sie wertvolle Dienste beim Bestäuben der Blüten. Deshalb heißen sie a.d. Weser MOOS-/ERDIMMEN s. IMMEN, s. Bild.



HUMMER: Der Name kommt aus dem Altnordischen; die norwegische Küste bot die besten Fanggründe. Urverwandt ist gr. kamma-ros von gr. kamara, lat. camera=Raum mit gewölbter Decke/Kammer. Gemeint ist der gewölbte Schalenpanzer des Hummers.

HUND: Der Name unseres ältesten Haustiers ist gemeingermanisch: Ahd. hunt, germ. hunda gehen zurück auf ein (nicht genau deutbares) idg. *kuon, das wir auch in gr. kyon + lat. canis wiederfinden. Verbirgt sich das Bellen des Hundes in einem lautmal. Wort? Hunde sind unsere Freunde - dennoch waren sie verrufen, wie viele Wortbilder u. Redensarten zeigen: Man ist hundemüde, hundedeelend. Es herrscht eine Hundekälte. Man führt ein Hundeleben, kommt auf den Hund, geht vor die Hunde. Wir sollten umdenken.

HYÄNE - von gr. hyaina, eine Ableitung von gr. hys = das Schwein (wegen ihres borstigen Rückens?). Über lat. hyaena kommt der Name in die europ. Sprachen.

ICHNEUMON - eine Schleichkatze. Das Wort ist gr., bed. Spürer/Fährtenleser; v. gr. ich-nos=Fährte/Spur. In Ägypten heilig. Man glaubte,

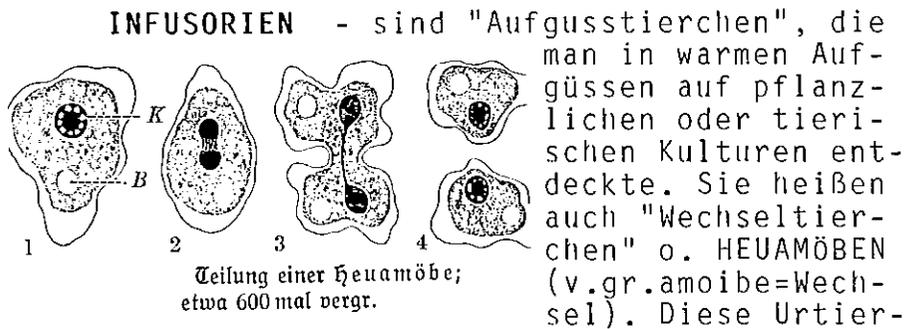


sie verzehre die Eier der Nilkrokodile.

IGEL: Hinter all den Igelnamen, ahd. igil, anord. igull, gr. echinos, lat. echinus, aslaw. ježi.... steht idg. *eghi=das Stacheltier. Die Namen belegen die große Verbreitung des drolligen Gesellen, der Mengen v. Insekten, Würmern, Schnecken u. Mäusen verzehrt. Winters schläft er.

ILTIS: Der Name ist aus einem ellint-wiso kontrahiert: Im Ahd. wird daraus illitiso, mhd. bereits iltis. Dem "ellint" liegt ein idg. *elu=gelblich (vergl. engl. yellow) zugrunde (Iltisse tragen unter ihrem braunen Pelz gelbl. Wollhaar); das Grundwort *wisjo bedeutet Gestank, was ihm den Beinamen STÄNKER o. RATZ eingebracht hat.

IMMEN: Ahd. imbi=der Bienenschwarm, mhd. imbe/impe/imme=Biene/Schwarm lassen sich zu einer idg. Wurzel *embh=Wolke/Dunst zurückverfolgen. In bair. Impen/Impenbeiker/Impsummer (mhd. kar/summer=Bienenkorb) ist d. alte Wort noch erhalten.



INSEKTEN - heißen in dt. Lehnübersetzung auch KERBTIERE und gehören zu den Arthropoden=Gliederfüßern: Ihr Körper ist durch Einkerbungen klar gegliedert (gr.arthron=Glied, lat.insecare=einschneiden).

JAGUAR: Die Großkatzen d. Neuen Welt sind **PUMA** (s.d.) u. Jaguar. Der Name kommt aus der bras. Indianersprache Tupi; jagwar(a) = fleischfressendes Tier wurde über einen bras. Portugiesen um 1600 eingeführt.

JOHANNIS-/GLÜHWÜRMCHEN/LEUCHTKÄFER fliegen um Johanni u. leuchten bei Nacht. Die Leuchtorgane befinden sich an der Unters. des Hinterleibes.

KABELJAU/DORSCH: Der Seefisch wurde/wird in großen Mengen gefangen, tiefgefroren, an Holzgerüsten oder auf Klippen getrocknet (**STOCK-/KLIPPFISCH**), gepökelt (**LABERDAN** s.d.). Im ursprl. port. Namen steckt lat.baculum=Stock (s.Stockfisch), daraus wird im 12.Jh. in den Niederlanden (umgestellt) cabellauwus und frühnd.kabelow.

KÄFER: Ahd.chevar, mhd.kever fußen auf einem westgerm.*kebra=Nager. Von den vielen Zusammensetzungen sind die meisten leicht deutbar: AAS-/MIST-/LAUF-/MAIKÄFER; TOTENGRÄBER o. HIRSCHKÄFER s.d.

KAIMAN - der amer.Mississippi-ALLIGATOR. Der Name kommt aus der karibischen Eingeborenenensprache über span.caiman zu uns.

KAKERLAKEN - sind die Albinos/Weißlinge der schwarzbraunen **KÜCHENSCHABE**. Das lästige (lichtscheue) Insekt wurde v. Amerika eingeschleppt. Die Spanier nannten es cacarucha (im engl. cockroach noch erh.). Das deutsche Wort dürfte über nl. kakkerlak zu uns gekommen sein.

KAKADU: Der lautmalende Name des Haubenpapageis ist malaiisch; "kakatua" nannten ihn die Eingeborenen. Unser Wort kam über port.cacatua, nl.kakatoe nach Europa.

KALB: Das Wort ist - wie **KUH** - gemeinermanisch: Mhd.kalp, ahd.chalp, anord.kalfr, ays.cealf(engl.calf), got.kalbo ... führen zurück zur idg.Wurzel*guelbh=junges Tier/Gebärmutter (kalben=ein Kalb gebären).

KAMEL: Asem.aarab.gamal=Höckertier ergibt über gr.kamelos, lat.camelus - mhd.kamel. Das "Schiff der Wüste" machte Wüsten erst bewohnbar; es dient nicht nur als Reit- u. Lasttier (kann bis zu 400 kg tragen) sondern liefert auch Fleisch/Fett/Milch/Wolle/Zeltdecken/Leder. Und die getr. Losung ist! wertvoller Brennstoff.

KANARIENVÖGEL - leben noch wild auf den Kanarischen Inseln - daher wohl der Name. Die Finkenvögel wurden Anfang des 16. Jhd. nach England gebracht. Turner beschreibt sie in seiner "Avium Historia" als Vögel, "quas Anglia aves canarias vocat" (d. man in England Kanarienvögel nennt). Ob ihres Gesanges werden sie gerne als Stubenvögel gehalten.

KÄNGURUH: Das austr. Springbeuteltier hat seinen Namen aus der Eingeborenen Sprache. Cook entdeckte es 1770 a.d. Küste v. Neusüdwales u. nannte es engl. kangaroo.

KANINCHEN: Die Römer lernten die Tiere in Spanien kennen u. nannten sie Lepus cuniculus (v. lat. cuniculus=Röhre, cunicularis=Schanzgräber) - also den Röhren grabenden Hasen. Daraus wird mhd.künichlin, nhd.Karnikel, bair.(irrtümlich)KINIHAS. STALLHAS entstand im Gegensatz zu FELDHAS. Infolge starker Vermehrung wurden die kleinen Nager mancherorts zur Landplage.

KANKER - besser bekannt als **WEBERKNECHT**, obwohl die langbeinige Spinne nicht webt, sondern sich nachts von kleinen Insekten

ernährt. Früher war Kanker ein Synonym f. Spinnen: Die Stammsilbe germ.*kang bedeutet drehen/winden/flechten/weben.

KAPAUN = der zur Mast verschnittene Hahn (lat.capo) hat seinen Namen von d. Wurzel *kap=schneiden, die auch HAMMEL(s.d.) zugrunde liegt.

KARAUSCHEN - eine Karpfenart. Den Namen gibt es bereits im Griechischen: Gr.korakinos wird zu lat.C.carasinus und zu frz. corassin. Der frühhd. Name "Karutzschen" dürfte aus dem Osten kommen: Am Oberlauf der Elbe u. Oder, an der Memel und am Kurischen Haff, den Fanggründen der Karauschen, hießen sie tsch.poln.karaš, lit.karosas/karuschis (Ein dickes Karosolo wird gerne mit "Karauschen in Maibutter" angekündigt - ein Qualitätshinweis auf d. beliebten Speisefisch).

KARPFEN: Der Fisch, so Kluge, sei im Alpengebiet seit Urzeiten heimisch. Dem Namen liegt möglicherweise *karpe=Fels zugrunde, dann wären Karpfen Fische im Felsengebiet (der Alpen). Aus der Stammsilbe wurde ahd.carpho, mhd.karpfe.

KASUAR: Der Strauß Neuguineas heißt in d. Malaiensprache kasuwari; daraus wurde nl. casuaris, das als casuar von europ. Sprachen übernommen wird.

KATZE: Ahd.kazza, afries.ags.k/catte, engl. cat, anord.kottr, lat.catta, slaw.kotu, tsch. kočka .. lassen auf ein gemeineurop. Wort

schließen. Die Grundbedeutung ist vielleicht in serb.kotiti=Junge werfen u. kot=Wurf/Brut zu finden.

KAULQUAPPEN: Mhd.kule ist kontrahiert aus kugele=kleine Kugel; quappe geht auf ein *guetha=weicher Körper zurück. Die Lurchkinder sind also kl. kugel. Weichkörper.

KAURISCHNECKEN - "Porzellanschnecken" des Indischen Ozeans, die einmal als Schmuck/Zahlungsmittel verwendet wurden. Der Hindiname kauri kam über engl.cowrie zu uns. Bild s. SCHNECKEN!

KAUZ: Der STEINKAUZ erhielt seinen Namen erst im späten Mittelalter; mhd.kuze bed. Schreihals. Da man die Eule selten sieht, benannte man sie nach ihrem Ruf: "Kiwitt" deutete man als "Komm mit", so kam der K. zu d. Namen TOTEN-/LEICHEN-/KIRCHENVOGEL. Das Bestimmungswort "Stein-" verweist auf alte Gemäuer, in denen der Steinkauz gerne nistet. Wegen des Geheimnisvollen, mit dem der Volksmund den Kauz umgab, gab man einem Sonderling d. Namen "sonderb.Kauz".

KERBTIERE s. **INSEKTEN**

KERNBEISSER: Der Finkenvogel hat einen so kräftigen Schnabel, dass er sogar Kirsch- und Pflaumenkerne öffnen kann.

KIEBITZ - (mhd.gibiz/giwiz) ist ein lautmalendes Wort - die Nachahmung des Naturlautes kibit. Das Ztw.kiebitzen=zuschauen kommt aus d. Gaunersprache, d. Rotwelsch.

KIEFERNBLATTWESPEN und **FICHTENBLATTWESPEN** vernichten oft ausgedehnte Forstbestände. Die Bekämpfung ist schwierig, der Schaden groß: Ihre Larven, d. sogen. Afterraupen, sind nimmersatte Blattfresser; mit 8 Paar Afterfüßen finden sie Halt an den glatten Nadeln.

KIEFERNEULE s. **EULEN**

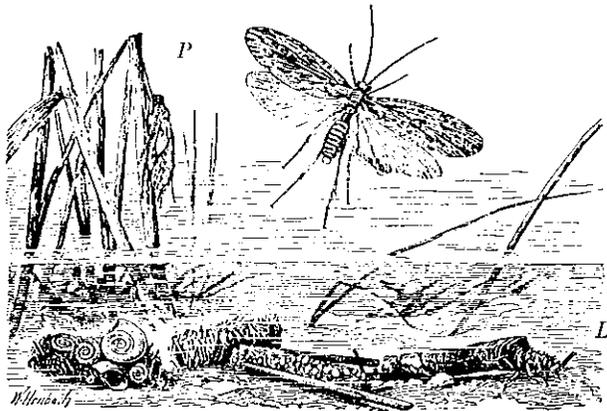
KITZ: "kitz,kitz,kitz" ist - in verschiedenen Sprachen - ein Lockruf f. Jungvieh. Darauf fußt ahd.kizzin,mhd.kitze=das Junge (von Reh/Gemse/Ziege).

KLAPPERSCHLANGE: Die bekannteste Schlange Amerikas trägt am Ende ihres 1.5 m langen Körpers eine Rassel, daher der Name - nl. ratelslang,engl.rattlesnake: Einige Hornlagen am Schwanz wurden beim Häuten nicht mit abgestoßen; die Ringe reiben nun aneinander und verursachen ein Rasseln.

KLEIBER: Nomen zum Verb kleiben, von ahd. kliban,mhd.kliben=machen,daß etwas klebt: Der Kleiber verklebt den (zu großen) Eingang seiner Höhle mit lehmiger Erde. Deshalb nennt man ihn im Bayerischen KLEBERMAIS=Klebermeise. Sein wissenschaftlicher Name ist **SPECHTMEISE**, da der Verwandte d. Meisen mit seinem kräftigen Schnabel auch "zimmert". Er ist Vogel des Jahres 06.

KOBRA: Lat.colubra = Hausschlange/Natter führt zu port.cobra de capello = Schlange mit Kappe/Hutschlange. Von der Zeichnung der dt. Name **BRILLENSCHLANGE**.

KÖCHERFLIEGEN: Bekannter als die motten-



Eine Köcherfliege und ihre Verwandlung I. Larve im Gehäuse; P Puppe, die die Hülle verlassen hat und an einem Schilfstengel sitzt. Auf dem Grunde des Wassers Gehäuse von drei anderen Arten.

ähnlichen Insekten sind ihre im Wasser lebenden Larven, d. "Hülsenwürmer", die zum Schutz ihres weichen Hinterleibes aus Pflanzenresten, Sandkörnern o. Schnecken-

schalen ein köcherartiges Gehäuse zusammenspinnen.

KOHLMEISE s. **MEISEN**

KOHLWEISSLING: Das weiße Schmetterlingsweibchen legt im Frühsommer goldgelbe Eier auf Kohlblätter ab, aus denen **KOHLRAUPEN** schlüpfen, die sich 4x häuten und bis zu 4 cm lang werden, ehe sie sich verpuppen. Der Vorgang wiederholt sich.

KOLIBRI: In der ausgest. Galibispr. frz. Guyanas hießen die bunt gefiederten Vögel col-ibari = leuchtendes Gefieder. In der dt. Sprache gibt es das Wort (lt. Palmer) seit 1668.

KOLKRABE: Wahrscheinlich ein lautmalendes Wort, das den Ruf "kolk,kolk" nachahmt.

KONDOR: In der per. Quechua-Sprache hieß der größte aller Geier cuntur; im Spanischen wird daraus condor. Grundbedeutung nicht gesichert.

KORALLEN(TIERE): Mhd.koral wurde entlehnt aus frz.corail, dieses aus lat.corallium, gr.corallion, das aus koura halos = Puppe der Salzflut hervorgegangen ist.

KORMORAN: Zugrunde liegt lat.corvus marinus = Meerrabe, ein Fischräuber (s. auch **SCHARBE**).

KRABBEN: Der Name ist ein Wort der meeranwohnenden Germanen, beruht wie krabbeln und **KREBS** (s.d.) auf *grebh=kriechen. Sie gehören zu den kurzschwänz. "Zehnfüßlern" und laufen recht behende seitwärts.

KRÄHE: Die vielen Formen des Krähenamens gehen auf ahd.Formen wie kra/kraha/kraja/krawa zurück, die alle das Krächzen nachahmen - ein Paradebeispiel "onomatopoetischer" = lautmalender Namengebung!

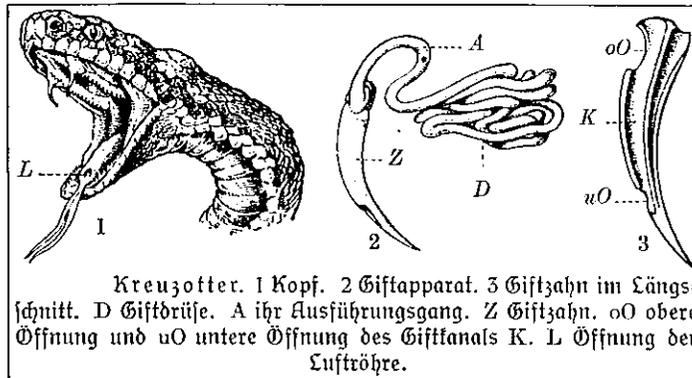
KRAMMETSVOGEL: Gemeint ist die **WACHOLDERDROSSEL**. Krammet wurde aus Kranewitt kontrahiert, einem altbair. Wort für Wacholder: Mhd.wit = Holz (vergl.Langwied=Stange am Leiterwagen, die Vorder- u. Hinterachse verbindet); in Kran steckt (Schmeller) lat.granum = Kern/Beere (grana Juniperis = Wacholderbeeren werden v. Wacholderdrosseln gerne genommen).

KRANICH: Wieder ein lautmalendes Wort, d.

heiseren Schrei d. Kraniche nachgebildet. Die Stammsilbe *ger=heiser schreien liegt ahd.krano,mhd.krane/kranech zugrunde.

KREBSE: Von der Wurzel *greb=kriechen, indem man sich festhakt sind abgeleitet ahd. krebiz,mhd.krebez. Die 3 vorderen Paare d. 10 Brustbeine enden in einer Schere, desh. SCHERENTIERE. Der Panzer der KRUSTENTIERE besteht aus einer Chitinhaut, in die Kalk eingelagert ist. Von Zeit zu Zeit wird der Panzer abgeworfen. Die nunmehr schutzlosen BUTTERKREBSE verbergen sich, bis die neue Haut erhärtet ist. "Krebs" als bösartiges Geschwür ist eine Lehnübersetzung des von Hippokrates geprägten karkinoma (v.gr.karkinos=Krebs), lat.carcinoma).

KREUZOTTER s. OTTER



Kreuzotter. 1 Kopf. 2 Giftapparat. 3 Giftzahn im Längsschnitt. D Giftdrüse. A ihr Ausführungsgang. Z Giftzahn. oO obere Öffnung und uO untere Öffnung des Giftkanals K. L Öffnung der Lufttröhre.

KROKODIL: Mhd.kokodrille v. mlat.cocodrillus, das aus gr.krokodeilos entstellte wurde. Krokodilstränen weine das Krokodil, so glaubte man, um Opfer anzulocken. Heut ein probates Mittel f. Heuchler u. Betrüger.

Der urspr. gr. Name krokodeilos bedeutet - wie lat.lacerta bei ALLIGATOR - Eidechse.

KRÖTE: Das Wort ist die Mischform v. mhd. krete u. krot; ahd.kreta setzt ein *guret voraus. Die Bedeutung ist unsicher; viell. führt mhd.griten=die Beine spreizen/mühsam gehen weiter: Kröten hüpfen nicht wie die Frösche, sie "gehen". Die nhd. Namen sind regional verschieden. In Bayern z.B. steht neben KROT auch PROTZ (von der Wurzel "schwellen"; deshalb auch Schimpfwort für einen "aufgeblasenen" Angeber).

KÜCHENSCHABE s. SCHABE/KAKERLAK

KUCKUCK: Da man den Kuckuck oft hört aber selten sieht, liegt nahe, dass man ihn n. seinem Ruf benannte - ahd.gauh,mhd.gouch, germ.*gauka,lat.cucula,gr.kokkyx,altslaw.kukavica etc. Der Ruf klang für die einen töricht, daher Gauch (=ein Tor/Narr), für andere unheimlich, deshalb "Hol dich der Kuckuck!" (ein Euphemismus/eine Beschönigung, denn Kuckuck steht für Teufel). Auf den Kuckuck als Brutschmarotzer verweist das "Kuckucksei".

KUH - ein gemeingerm. Wort: Mhd.kuo,ahd.chuo,germ.kwo gehen zurück auf idg.*guou= das RIND - s.d. wie auch KALB/OCHS/STIER. Der Name ahmt das Brüllen der Kuh nach.

LABERDAN: Von Bayonne aus, dem röm. lapur-



dum, a.d. frz. Küste Labour-daine, fuhren die Basken auf Fischfang nach Neufundland zu den Laichgründen des KABELJAUS (s.d.). Anders als bei STOCK-u.KLIPP-FISCH, die man an Gestellen o. auf Felsklippen trocknet, wurde der Laberdan an Bord in Fässern eingesalzen/gepökelt. Der Name verweist auf d. o.g. Region.

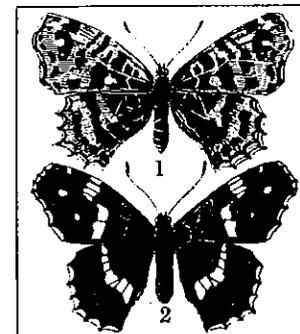
LACHS/SALM: Der hochwertige Speisefisch hat 2 Namen: Dort, wo er seit alters vor- kam - in nördl. Gewässern, nannte man ihn Lachs, ahd.lahs,ags.leax,nord.schwed.lax, dän.laks. Die Griechen und Italiker kannten ihn nicht, denn im Mittelmeer gibt es keine Lachse. Die Romani lernten ihn erst in Gallien kennen und nannten ihn *salmo, daraus wird Salm, engl.salmon,frz.saumon. Dem röm. salmo könnte ein gäl. Fluss seinen Namen gegeben haben. Für Lachs nimmt Kluge ein aind.laksa an, das auch dem roten Schellack (s.SCHILDLAUS) zugr. liegt; wie hier dominiert beim Lachs Rot!

LAMA: Das per. Andenkamel wurde in Europa durch die Spanier bekannt. Sein per. Name I lama (gesprochen Ijama) ist aus der Eingeborenenensprache entlehnt. Das genügsame, sehr nützliche Haustier wurde vom wilden GUANAKO (s.d.) gezüchtet.

LAMM: Mhd.lamp,ahd.lambes führen zurück zu ostgerm.lambaz=junges Tier. Das abgestoßene -b findet sich noch im bairischen Lamperl.

LÄMMERGEIER: Den Namen hat der Raubvogel, den man nach seinem bartigen "Federstutz" am Schnabel auch BARTGEIER nennt, von der Legende, dass er Lämmer/Zicklein schlage, selbst kleine Kinder! Dazu finden wir bei Brehm Augenzeugenberichte: "Ist kein Aas zu haben, dann zwingt ihn der Hunger, lebende Tiere zu überfallen.. Mit wuchtigen Flügelschlägen treibt er d. aufgeschreckte Tier dem Hang zu und stürzt es hinab." Heute sind Bartgeier selten geworden; in den Alpen wurde er ausgewildert.

LANDKÄRTCHEN - sind Tagfalter, die in 2 Formen, als Frühjahrs- und Sommerform auftreten. Besonders erstere erinnert mit dem gelb-roten Schuppenkleid an ein Landkärtchen. Verantwortlich für solche Erscheinungen, die man auch bei FUCHS/ADMIRAL u.a. beobachten kann, sind Temperaturen.



Landkärtchen.
1 Frühjahrs- und 2 Sommerform.

LANGUSTE - ein schwanzloser Panzerkrebs des Mittelmeeres und Atlantik. Den Namen übernahm man von lat.locusta=Meereskrebs über frz.langouste.

LAUBFRÖSCHE haben nicht nur eine laubgrüne Färbung; dank der Haftballen an d. Zehenenden sind sie auch fähig, Bäumchen u. Sträucher zu besteigen, um nach Insekten zu jagen (nicht um nach dem Wetter auszuschaun, obwohl sie als "Wetterpropheten" recht zuverlässig sein sollen).

LAUBSÄNGER lassen in lichten Laubwäldern ihren lieblichen Gesang erschallen - der WEIDENLAUBSÄNGER o. ZILP-ZALP (n.s. Ruf), die GARTEN- u. MÖNCHSGRASMÜCKE (so ben.n. ihrem schwarzen Käppchen;GRASMÜCKE s.d.).

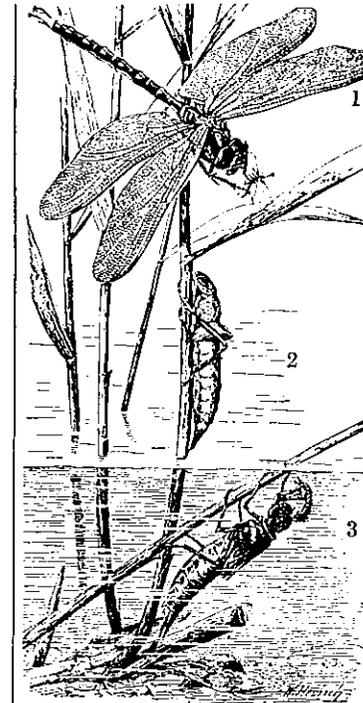
LÄUSE: Vom gemeingerm. Wort *lus abgeleitet anord.ahd.mhd.lus, daraus durch Lautverschiebung u zu au nhd.Laus. Nach Grimm könnte man die Stammsilbe *lus zu liusan=perdere(verderben)/ consumere(verzehren) stellen; es träfe das Wesen der Schmarotzertiere: BLATT- u. SCHILDLÄUSE(s.d.) befallen Pflanzen, KOPF-/GEWANDLÄUSE plagen Menschen bis aufs Blut. Der Volksmund beschimpft einen Nichtnutz als Lausbuben u. sagt vom Geizhals, dass er die Laus um d. Balg schinde.

LEGUAN: Nl.leguan entstand aus d. span.la iguana, dies aus iuwana=Baumeidechse, ein Wort aus der Eingeborenenensprache Araua im nördl. Süsamerika. Ein Vorfahre der zahlreichen ECHSEN war das massige IGUANODON.

LEMMING: Wühlmaus der nördl. kalten Zone. Name aus dem Dän. übernommen. Herkunft ?

LEMUREN: Halbaffen auf Madagaskar. D. Name bedeutet so viel wie "Seelen der Abgeschiedenen" von lat.lemures=Poltergeister (nach dem nächtl. Treiben der Tiere).

LEOPARD/PARDEL: Zusammengesetzt aus lat. leo=löwe u. pardus=Panther. In alter Zeit entlehnt als ahd.lebarto,mhd.lebart, daraus Leopard: d. vollkommenste aller Raubkatzen; Einzelgänger.



Blaue Wasserjungfer; nat. Gr. 1 Männchen, das eine Müde erbeutet hat. 2 Leere Larvenhaut. 3 Larve mit ausgestreckter Fangmaske; sie hat eine Müdenlarve ergriffen.

LIBELLE: Das m. waagere. Flügeln schwirrende Insekt nennen die Zoologen libella =kleine Waage (Diminutiv v.libra=Waage). Daneben gibt es einige Synonyme: WASSERJUNGFRAU/NYMPHE (weil die Larven im Wasser leben), PFAUENFLIEGE (wegen des schillernden Glanzes), KEHLSTECHER (Larven fahren beim Fang ihre unter der Kehle zusammengeklappte Fangmaske aus), SCHILLEBOLD (d. kühne, glänzende Räuber), GLASER (nach ihren großen, glänzenden Flügeln)... Blau ist d. Farbe d. Männchen.

LÖWE: Aus gr.leon, lat.leo wird ahd.lewo, mhd.lewe/leu. Der König der Tiere ist von allen gefürchtet; Komposita, wie Löwenanteil, Löwenstärke, Löwenmut, Löwengebrüll belegen es. Letzteres liegt wohl d. Namen zugrunde: Es beginnt mit ein paar langsam hervorgestoßenen Tönen u. gipfelt in Lauten zwischen o und u - ein Klangbild, das etwa dem "leu" entspricht.

LUCHS: Mhd.ahd.germ.luhs führen zur idg. Wurzel*leuk=leuchten (vergl.lat.lux). Bezogen ist der Name wahrscheinlich auf die scharfen Augen des Tieres (die im Dunkeln leuchten), weshalb der Volksmund gern von Luchsaugen o. von luchschen = scharf sehen/blicken/beobachten spricht.

LUMME - ein Tauchvogel der nördl. Meere. Der Name kommt - wie ALK - aus dem Schwedischen. Zugrunde liegt ein altnord.lomr, ein lautmalendes Wort, das d. Ruf d. Lummen nachahmt.

LURCHE sind Amphibien, d.h. sie leben im Wasser und an Land (gr.amphi-bios=doppellebig). Im Namen steckt luren=lauern: Die Frösche und Kröten lauern auf Beute - die sie nur wahrnehmen können, wenn sie sich bewegt, schnellen dann ihre mit klebrigem Schleim belegte Zunge heraus u. befördern das Insekt ins Maul.



Stiegen. 1 Schmeißfliege. 2 Graue Fleichfliege. 3 Goldfliege. 4 Schwabfliege. 5 Schlammfliege. 6 Rinderbremje. 7 Dassel- oder Rinderbiesfliege. 8 Schäatbiesfliege. 9 Pferdebiesfliege. — Der tote Dogel lit ein Rothschäpchen.



Häufige Tagfalter. 1 Baumweißling. 2 Zitronenfalter. 3 Schwalbenschwanz und 3a seine Raupe. 4 Tagpfauenauge. 5 Trauermantel. 6 Ochsenauge. 7 Schächsbrett. 8 Bläulinge; a Männchen, b Weibchen und c mehrere Tiere, Wasser trinkend. 9 Perlmutterfalter.



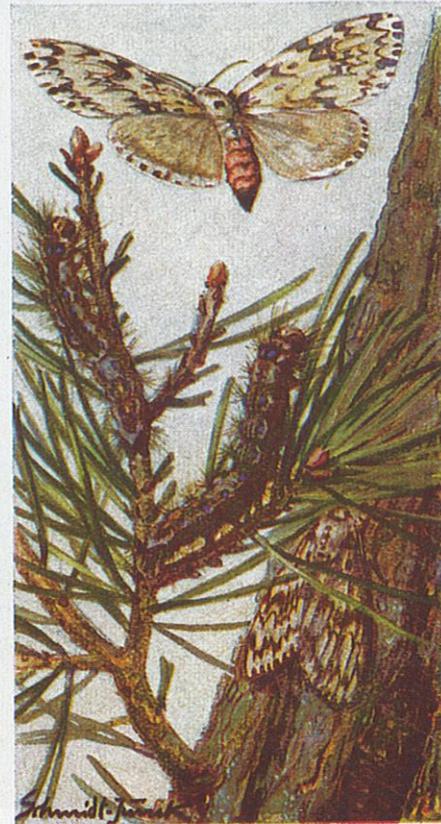
1



2



3



4

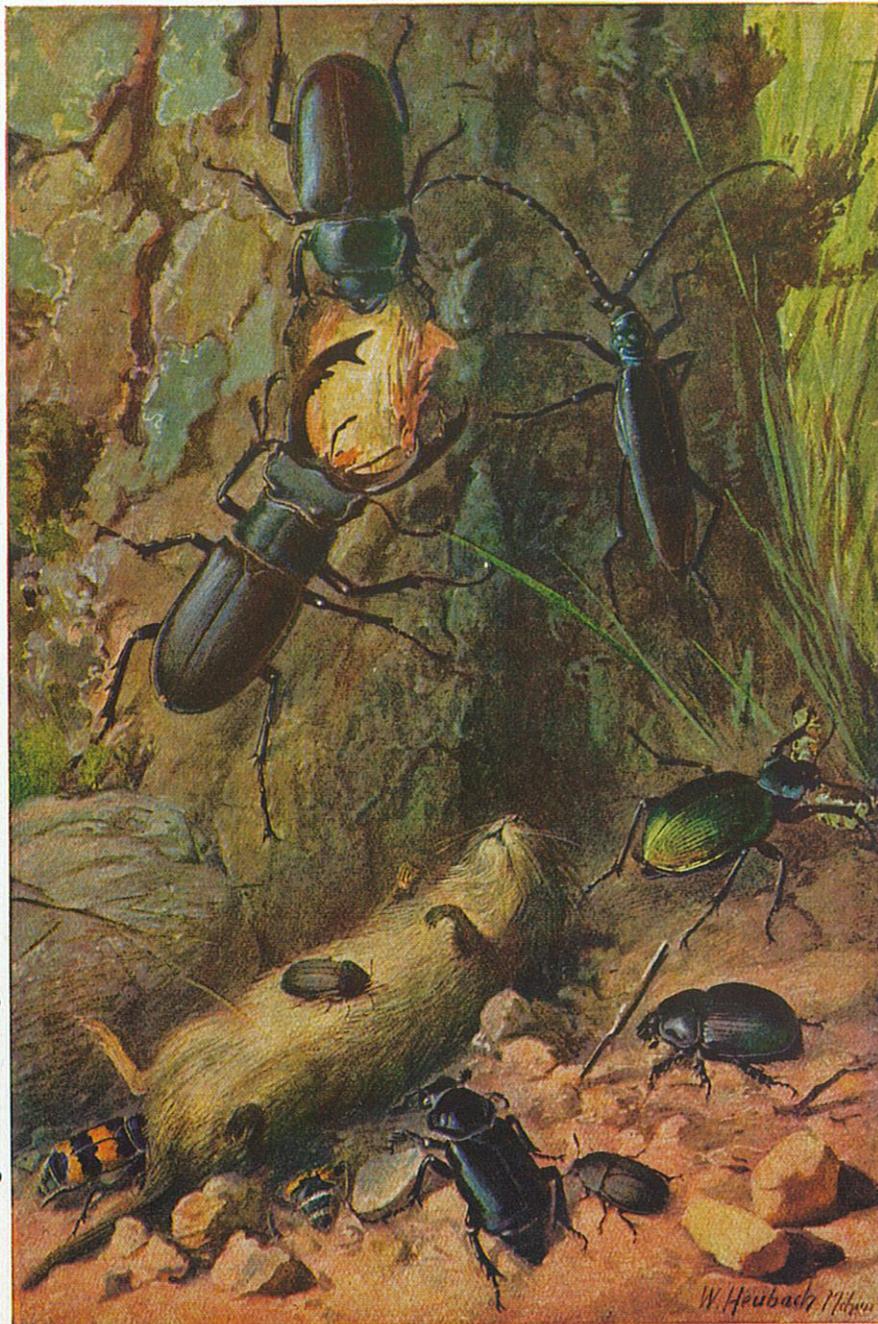
8a

8b

1

8c

Schädliche Schmetterlinge des Waldes. 1 Kiefernspanner. 2 Kiefernneule. 3 Schwammspinner. 4 Nonne. Alle mit ihren Raupen. Schmetterlinge fliegend und sitzend. Bei der Nonne eine Puppe im Versteck (rechts unten).



6 7 5
 Säuge einheimische Käfer II. 1 Hirschkäfer; Männchen und Weibchen. 2 Heibock. 3 Puppenräuber.
 4 Miltkäfer. 5 Aaskäfer. 6 Gemelner und 7 Großer Totengräber.

MAGOT u. MAKI s. MEERKATZEN

MAIKÄFER: Mundartlich herrscht - was den Namen betrifft - "die bunteste Vielfalt": In der Schweiz nennt man ihn LAUBKÄFER u. BLUST (weil er vor dem Fliegen pumpt, sich quasi aufplustert), in Thüringen KAUKZKÄFER (wegen seiner Behaarung), in Hessen MAIVOGEL, in Sachsen KRITZEKREBS (ob s. Fresszangen), im Westerwald KLEBER (er krallt sich fest) o. HÜHNERKLEBER (die Hühner fressen ihn gern); Kinder unterscheiden zwischen weißen MÜLLERN u. schwarzen SCHORNSTEINFEGERN. **ENGERLING** s.d.

MAKRELE: Der Name leitet sich her v. lat. macarellus, kommt über afrz. maquerel, anl. makereel ins Deutsche. Hat "sale macerare aliquid" = einsalzen etwas mit der Namengebung zu tun? Makrelen waren (als Pökelfisch) röm. Schiffsproviant.

MALERMUSCHEL: Die Schalen dieser ca. 9 cm großen FLUSSMUSCHEL (s. MUSCHEL) diente als Behältnis für Malerfarben.

MAMMUT: Als der Russe Ludlof 1696 die ersten urweltl. Riesenelefanten in Sibirien ausgrub, nannte man sie mamout = Tier unter der Erde. Demgemäß berichtete die Vossische Zeitung 1730 vom "Mammon Thier, welches man in Sibirien unter d. Erde fand".

MANTELPAVIANE tragen ihren Namen von der mantelartigen Mähne der Männchen.

MARABU nannte man den heiligen islamiti-

schen Eremiten in Nordafrika - nach arab. murabit=Einsiedler/Asket. Die Störche des Landes, die (als Totenvogel/Aasvertilger) heilig waren, zogen den Namen auf sich.

MARDER sind Räuber, und ihr heutiger Name passt ganz u. gar nicht zu ihnen: Ahd. mardar, germ. marthu gehen auf ein idg. mari = Jungfrau/Braut zurück (vergl. lat. marita = Ehefrau, engl. marry = heiraten). Es handelt sich - wie bei BÄR - um ein Tabuwort: Man scheut sich, den Namen des raubgier. Tieres auszusprechen, um ihn nicht herbeizurufen, und nennt ihn Mädchen. So ging der ursprüngliche Name (schon sehr früh) verloren (s. WIESEL). Der EDELMARDER/BAUMMARDER ist der edlere d. heimischen Musteliden - wohl dank seines seidigen Fells, des goldgelben Kehlflecks, seiner vielfältigen Fähigkeiten. Er lebt in Baumkronen, macht sich nicht gemein wie sein Vetter, der unansehnlichere STEIN-/HAUSMARDER, der gern in der Nähe menschl. Behausungen lebt, in alten Gemäuern/Steinhaufen etc. u. erheblichen Schaden anrichtet.

MARIENKÄFER: Namen, wie FRAUENKÄFER, nl. vrouwensbeestjes, engl. ladybird, frz. bete a la vierge verweisen auch auf die Mutter Gottes: Der SIEBENSTERN gilt als Glücksbringer - trägt er doch die hl. Zahl sieben auf seinem Rücken.

MASTODON - Elefant des Tertiärs. Name v. gr. mastos = Brustwarze + odontos = d. Zahns, nach d. warzenähnl. Höckern a. d. Backenzähnen. Verwandt das DINOTHERIUM (gr. Riesentier).

MAUERSEGLER: Wie die Schwalbe ein Segler, u. wie diese hat er lange, spitze Flügel, einen gabelförm. Schwanz und Klammerfüße, mit denen er sich am Mauerwerk - woran er nistet - festkrallen kann. Man nannte ihn deshalb auch TURM- o. MAUERSCHWALBE.

MAULTIER/MAULESEL sind Bastarde zwischen Pferd und Esel: Das Maultier vereint die Genügsamkeit u. Ausdauer sowie den sicheren Tritt des Esels mit der Kraft und dem Mut der Stute. Es ist in d. Bergen unentbehrlich. Maulesel sind eine Kreuzung zw. Hengst u. Eselstute. Der Name ist v. lat. mulus = ex equo et asina genitum entlehnt (in dem ein idg. *mugh = Zucht steckt).

MAULWURF: Für die Deutung ist auszugehen vom ahd. muwerf, mhd. mulwerf = ein Tier, das molte = Erde aufwirft, und das nicht mit s. Maul sondern mit seinen kräftigen Händen. Im Obd. nennt man ihn auch SCHER (v. idg. *sker = zerkleinern). Ein Mann - namens Scherer könnte also ursprl. sowohl ein Bart-/Tuchscherer aber auch ein Maulwurffänger gewesen sein.

MÄUSE: Den Namen Maus findet man verbreitet in den idg. Sprachen, im Sanskrit als mush, pers. muš, aslaw. myš, gr. mys, lat. u. ahd. mus - daraus durch Lautverschiebung Maus. Die etymologische Fülle zeigt, dass Mäuse seit eh u. je Begleiter d. Menschen gewesen sind, Kulturfolger also - allerdings mehr zum Leid als zur Freude: Im MA haben Mäuse- u. Rattenplagen katastrophale Ausmaße angenommen.

MEERKATZEN - eine langgeschwänzte, übers Meer gebrachte Affenart, die man in Buden zur Schau stellte; ahd.merikaža. Die verwandten MAKAKEN erhielten ihren Namen von afr.Eingeborenen; Portugiesen führten ihn als macaco=Affe in Europa ein. Der kleine MAKI wurde nach seiner Stimme so benannt; dem Namen des schwanzlosen MAGOT (der auf dem Boden lebt) liegt hebr.magog zugrunde - der Name eines barbarischen Volkes.

MEERSCHWEIN s. **DELPHIN**

MEERSCHWEINCHEN stammen von einer wilden per. Art ab, die schon von den Inkas als "Haustiere" gehalten wurden. Die kleinen Nager kamen übers Meer und erinnern durch ihre Dickleibigkeit u. ihr Quieken an kl. Schweinchen.

MEISEN sind kleine, zierl. Vögelchen - was auch der gemeingerm. Name *meison besagt. Daraus wird ahd.meisa,mhd.meise.

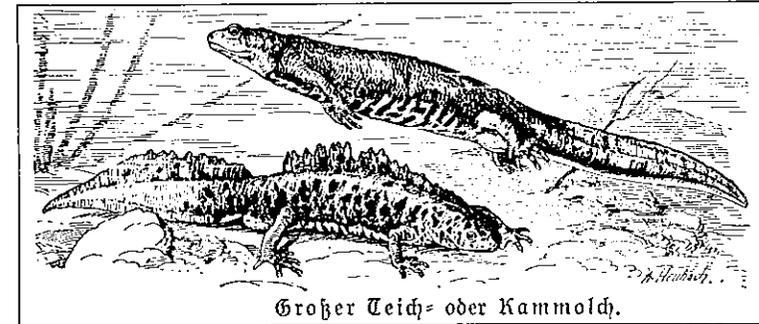
MERINOSCHAF - ben. nach dem Berberstamm der Beni Merin (Söhne des M). 1765 wurden die Schafe unter dem span. Namen "merino" nach Kursachsen eingeführt, und nach seiner kurfürstl. Durchlaucht hieß die feine Wolle Elektoralwolle. **SCHAF** s.d.

MILAN: Der Name wurde v. lat.milvus=Weih/Stoßvogel/Geyer entlehnt. Man unterscheidet den größeren ROTMILAN/KÖNIGSWEIH (mit tief gegabeltem Schwanz) u. d. kleineren, zutraulichen SCHWARZMILAN: Im Ngorogorokrater u. am Dalsee waren sie unser Gast.

MILBEN: Ahd.mil(i)wa,mhd.milwe sind verwandt mit Mehl (der Melbler war ein Mehlhändler). Im Wort steckt idg.*mel=mahlen/zerreiben. Darüber hinaus führen auch andere Kriterien Milben und Mehl zusammen: Die MEHLMILBEN leben im Mehl (und verderben es), HAUSMILBEN finden sich mancherorts in solchen Massen, dass Boden, Wände und Möbel "Mehlstaub" bedeckt. Gefürchtet sind die blutsaugenden VOGELMILBEN u. die KRÄZMILBEN, Verursacher d. Krätze/Räude.

MISTKÄFER s. **PILLENDREHER**

MOLCH: Ahd.mhd.mol bed. Eidechse. Vertreter bei uns die TEICHMOLCHE, die teils an Land, teils im Wasser leben. Die Männchen



Großer Teich- oder Kammoldch.

tragen im Frühjahr ein Hochzeitskleid sowie einen Hautkamm, der vom Nacken bis z. Ende des Ruderschwanzes verläuft.

MÖNCH/SCHWARZPLÄTTCHEN s. **LAUBSÄNGER**

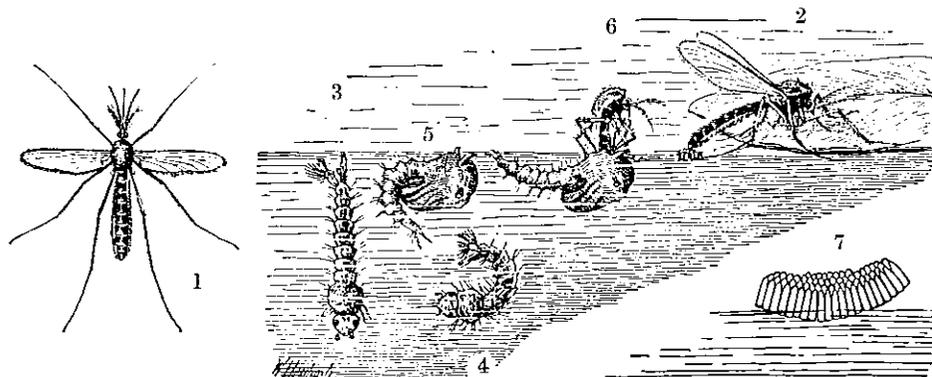
MOSCHUSTIER/-BOCK/-OCHSE: Ihnen allen ist gemeinsam d. intensive Geruch v. Moschus, einem Duftstoff aus der Moschusdrüse des

männl. MOSCHUSTIERES, einer kl. Hirschart Zentralasiens. Das Wort wurde entlehnt v. lat. muscus, gr. moscos, arab. musk, pers. mušk; zugrunde liegt das altindische Sanskritw. muskah = Hode(nsack). Der MOSCHUSBOCK ist ein Bockkäfer (mit lg. Fühlern), der OCHS ein mittelgroßes "Schafrind" (wie d. lat. Name Ovibos muschatus besagt); s. BISAM.

MOTTE - ein kleiner Schmetterling. Sein Name kommt von idg. *mat=nagendes, beißendes Ungeziefer: Kleider-/Korn-/Mehlmotte.

MÖWE: Albertus magnus (scholastischer Gelehrter 1193-1280, Bischof v. Regensburg) nennt die Möwen: "ab imitatione vocis sic dictè" - d.h. sie hätten ihren Namen nach ihrem Ruf; der Vogelname wäre ein lautmalendes Wort.

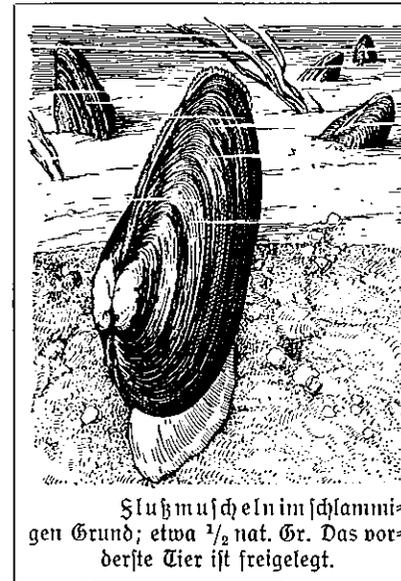
MÜCKE: Das Summen der Mücken malten unsere idg. Vorfahren mit ms bzw. mu; daraus entstanden lat. musca, ahd. mucka, mhd. mucke. In Österreich nennt man die Mücken GELSEN (bair. gelsen=summen), in Altbayern STAUNZEN, im Schwäbischen SCHNAKEN (=die Stehenden). Entwicklung s. Abb.



Stechmücke. 1 Männchen. 2 Eierlegendes Weibchen. 3 und 4 Larven. 5 und 6 Puppen. Aus 6 schlüpft soeben die Mücke aus. 7 Eierhäufchen, auf der Wasseroberfläche schwimmend.

MUFFLON: Die Wildschafe auf Sardinien und Korsika bekamen dort ihren altsardischen Namen; daraus wurde ital. mufione und frz. mouflon, als Mufflon eingedeutscht.

MUSCHELN: Die Römer nannten sie musculus=Mäuschen: Wie eine M. gräbt sich die FLUSSMUSCHEL mit ihrem Fuß in den Grund der Gewässer, dass nur ein kleiner Teil heraus-schaut, durch den das Wasser strömt, Nährstoffe einführt und wieder abfließt.



Flussmuschel in schlammigen Grund; etwa 1/2 nat. Gr. Das vorderste Tier ist freigelegt.

Das roman. Wort wurde als muscula ins Ahd. übernommen u. mhd. zu muschel. Die Klöster schätzten sie als Fastenspeise.

MIESMUSCHELN haften an Pfählen/Felsen und setzen im Laufe der

Zeit (mhd. mies) Moos an. In PERLMUSCHELN bilden sich aus Perlmutter rund um Fremdkörper wertvolle Perlen. AUSTER s.d.



Schale der echten Meerperlmuschel mit angewachsenen Perlen; verfl.

NACHTIGAL: Ahd.nahtagala,mhd.nahtegal gehen zurück auf germ.*nahtagalon=Nachtsängerin. Das Grundwort gehört zu galan=singen v. idg.*ghel=rufen (vergl.galster=Gesang,nhd.gellen=schreien/laut tönen).

NANDU: Straußenähnliche Laufvögel Südamerikas. Der ursprl. Name nhandu kommt aus der Indianersprache Tupi und gelangt über span.nandu nach Europa.

NARWAL: Der Name geht zurück auf altnord. nahvalr=Leichenwal, wohl so genannt wegen seiner schwarz-weiß gefleckten Haut. Der schraubenf. Zahn des Männchens (der zweite ist verkümmert) wird 3 Meter lang. Daher das Synonym SEE-EINHORN.

NASE - ein Fisch, so benannt nach seinem vorstehenden Oberkiefer.

NASHORN: Der Name ist eine Lehnübersetzg. v. rhinoceros (gr.rhino=Nase+keras=Horn). Das deutsche Wort erscheint zum erstenmal 1515 unter einem Bild v. Dürer: "Das Nashorn ist in seiner Größ als der Helfant". Die dickhäutigen ind. PANZERNASHÖRNER haben nur ein Horn, die afr. SPITZ-u.BREITMAULNASHÖRNER zwei.

NASHORNKÄFER s. Schautafel KÄFER.

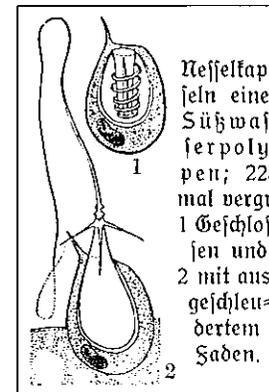
NATTER: Ahd.natara,nord.nathra,lat.natrix (Wasserschlange) führt man zurück auf den Verbalstamm *(s)ne = sich winden/ringeln, vergl.engl.snake. Die bekannte RINGELNATTER ist überall zu finden, ÄSKULAPNATTERN

(Äskulap, gr.röm. Gott der Heilkunde) nur noch an wenigen Orten, z.B. an den sonnigen Donauhängen bei Passau!

NAUTILUS - ein lebendes Fossil, ein in d. Tiefen des Indischen und Pazifischen Ozeans lebender Tintenfisch, Vorfahr der AMMONITEN (s.d.). Die NAUTILIDEN hatten ihre Blütezeit im Ordovizium und Silur vor 400 Millionen Jahren. Dem Namen liegt gr. nautilus=Seefahrer/naus=Schiff zugrunde, weshalb man ihn auch SCHIFFSBOOT/PERLBOOT (wegen seines Perlmuttergehäuses) nennt. Siehe Abb. BELEMNITEN.

NEBELKRÄHE: Sie trägt - im Gegensatz zur schwarzen RABENKRÄHE - ein aschgraues/nelfarbenes Gefieder; nur Kopf/Schwanz u. Flügel sind schwarz. KRÄHE s.d.

NERZ: Der iltisgroße Verwandte der Marder hat seine Heimat in Polen u. Rußland; bei uns wird er in Farmen gezüchtet. Sein Name ist altslawisch: Aus norici (=Taucher) entsteht russ.norka,poln.nurek,mhd.nurz/nörz (=kleiner Fischotter).



NESSELTIERE - sind POLYPEN (s.d.), die ihre Beute mit Nesseläden, die aus blasenförmigen Nesselkapseln herauschnellen, ergreifen und betäuben: Während einige sich um die Beute legen, durchstoßen andere d. Chitinhülle des Opfers und lassen Gift einfließen.

NEUNAUGEN



haben neben dem seitlich stehenden Auge je eine Riechgrube (Nasenloch) u. 7 Kiementaschen (Bild links) - daher der ahd. Name niunouga. Sie gehören zu den Rundmäulern. Mit den Hornzähnen saugen sie sich z.B. an Fischen fest und entziehen Blut u. Körpersäfte, was ihnen d. Zweitnamen PRICKE einbrachte (mundartl. pricken=stechen). Neben d. FLUSSNEUNAUGE gibt es das MEERNEUNAUGE.

NEUNTÖTER: "Nüntöder oder Nünmörder wirt er geheißē, daß er alle tag neun vöglein töden soll." In Wahrheit ist d. ROTRÜCKIGE WÜRGER wohl ein Räuber, der sich auch an Vögeln vergreift, aber seine Hauptnahrung sind Insekten, die er an Dornen aufspießt, wenn er sie nicht gleich verzehrt - daher der Name DORNDREHER.

NILPFERDE leben nicht nur im Nil (s. HIPPOPOTAMUS/FLUSSPFERD):

NONNE - ein Schmetterling, ein Spinner; so benannt, weil sich die gefräßigen Raupen gern in Rindenspalten - wie in einer Zelle - verpuppen. Nonnen sind - wie z.B. auch die KIEFERNSPINNER u.a. gefürchtete "Waldverderber".

NUMMULITEN sind sog. Kammerlinge, da sie in (sehr zierlichen) Kalk-Gehäusen leben. Ihren Namen haben sie von einer kl. römischen Münze, d. nummus, der sie ähneln.

Durch ihr massenhaftes Auftreten (im Tertiär) sind sie als Gesteinsbildner nicht



1 Kammerlinge aus der Kreide; vergr. Daneben Nieselnadeln eines Schwammes und ein Schwammrest.
2 Nummulitenkalk; verfl.

selten: Aus dem Nummulitenkalk Nordafrikas wurden die Pyramiden erbaut!

OCHSE: Ahd. ohso, germ. uhsan abgel. v. idg. *uksen=männl. Tier. Diese urspr. Bedeutung ist noch enthalten in Ochsenziemer=männl. Glied/Rute des Stiers (als Zuchtrute verwendet) u. in Ochsengeld, mit dem man den Halter des Gemeindestiers entlohnte.

OHRWÜRMER - Verwandte der SCHABEN (s.d.), erhielten den Namen vom Aberglauben, dass sie den Menschen ins Ohr kriechen.

OKAPI: Der Name der kl. gestreiften WALD-GIRAFFE kommt aus Afrika. (Fossiler Vorfahr s. Abb. gr. theria=Tier+Fundort)



Schädel vom Sivatherium.

OKTOPUS - großer Tintenfisch mit 8 Fangarmen (gr.octo + pou=Fuß), auch SEEPOLYP o. KRAKE genannt, nach einem Fabeltier d. nordischen Mythologie.

ÖLKÄFER: Bei Berührung scheidet er ölfarbene giftige Tropfen aus, die mit ekeligem Geruch u. Geschmack Feinde abhalten.

OLME - leben in den Höhlengewässern des Karstgebirges, daher auch GROTTENOLM, haben einen Ruderschwanz u. Kiemen, verkümmerte Augen u. Stummelbeine. Der seltsame Name könnte (nach Grimm) durch Umstellung v.mhd.mol=Molch zu Olm entstanden sein.

OPOSSUM: 1607 gründeten die Engländer in Virginia ihre erste Kolonie. Die Indianer nannten die dort verbreitete BEUTELRATTE woapsu = Weißgesicht; daraus wird aposon.

ORANG-UTAN: Nach mal.orang=Mensch+(h)utan =Wald/wild hießen auf den malaiischen Inseln wilde Stämme "Waldmensen". Als die ersten Europäer im 17.Jh. den großen Menschenaffen sahen, übertrugen sie d. Stammesnamen (irrtümlich o. absichtlich?) auf das Tier.

OTTER - md. Wort für NATTER; ahd.ottar, germ.otra, idg.udro gehen zurück auf eine Stammsilbe *udr=Wasser (vergl.gr.hydra). Heimisch bei uns die KREUZÖTTER; so ben. nach dem Zickzackband auf ihrem Rücken.

PANTHER: Felix pardus = gefleckte Katze, v. d. Wurzel *pard=gefleckt/gesprenkelt, daher auch der Name PARDL/PARDER/LEOPARD. Das aind.pundarikas kommt über gr.pantheria, lat.panther als pantertier ins Ahd.

PANTOFFELTIERCHEN - ein Infusorium = Aufgußtierchen, das d. Form eines Pantoffels hat (o.3 mm lang).

PANZERECHSE s. KROKODIL/ECHSE/EIDECHSE

PAPAGEI: Ursprungsland des Namens ist W-Afrika: Aus dem lautmalenden afr.pampakei wird arab.babagha, ital.papagallo(m.Anlehnung an gallo=Hahn), afrz.papegai(m.Anlehnung an geai=Häher). Nach 1200 finden wir mhd.papegan, das entweder aus dem Frz. o. von Kreuzfahrern übernommen wurde.

PAPPELBOCK: Der Käfer hat seinen Namen v. den langen Fühlern, die wie Hörner getragen werden. Die Larven leben im Holz von Weiden o. Pappeln.

PARADIESVOGEL: Der farbenprächtige Vogel wurde v. Magellan 1522 aus Neuguinea nach Europa gebracht, als Balg ohne Füße. Daraus schloss man, dass d. Vögel ihr ganzes Leben fliegend verbrachten - dass sie unmittelbar dem Paradies entstammten.

PAVIAN: Aus prov.baboue=Schnute wird frz. babouin/Pavian; die Schnauze hat also dem Tier (als pars pro toto) seinen Namen gegeben. Nach ihrem Aussehen nannte man sie auch HUNDSKÖPFE.

PELIKAN: In den Psalmen wird der pellicanus als Sinnbild Christi bezeichnet: Der Legende nach reißt sich der P. die Brust auf, um mit seinem Blut die Jungen zu tränken. Der Name hat damit nichts zu tun; er leitet sich her von gr.pelekys = Axt/Beil - nach der Form des Oberschnabels. Im Mittelalter wird der lat. Name als mhd.pillecan eingedeutscht. Im Österr. nannten sie ihn wegen s. ungewöhnl. Form Unvogel.



Pelikan am Elisabethschrein, 1235-49 (Marburg, Elisabethkirche)

PERLUHN: Der afr. Hühnervogel hat seinen Namen von d. perlähnl. Flecken des Gefieders (erstmal 1750 genannt in der "Hist. Avium").

PERLMUSCHEL: Muscheln bilden Perlen, indem sie eingedrungene kl. Fremdkörper mit Perlmutter ummanteln. "Perlmutter" stand ehemals für die ganze Muschel, die sozusagen eine Perle gebar. Das Wort ist eine Lehnübersetzung des lat.mater perlarum, ital. padreperla, frz.mereperle, engl.mother of pearl. Im heutigen Gebrauch beschränkt s. das Wort auf die (innen) schillernde Muschelschale, aus der man Knöpfe, Schmucksachen u.a.m. herstellt.

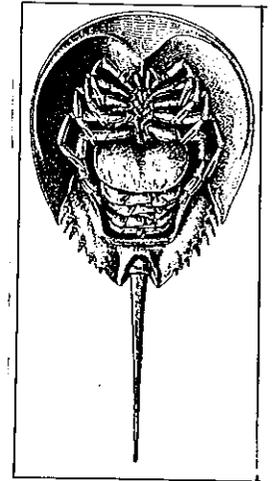
PERLMUTTFALTER: Die Unterseite der hinteren Flügel des schönen Falters schillert wie Perlmutter.

PFAHLWÜRMER waren einst der Schrecken der

Segelschiffe. Aber die BOHRWÜRMER zerstören auch heute noch Molen etc., indem sie sich tief in die Holzpfähle hineinbohren.

PFAU: Die Urheimat des Vogels ist Indien. Der Name ahmt seinen lauten Ruf nach. Das ahd.pfawo ist eine Entlehnung v.lat.pavo. Die Männchen schlagen ein farbenprächtig. Rad, dessen Federn einmal Accessoires der Mode (und begehrte Staubwedel) waren. Die Augen der Federn gaben den TAG- u. NACHT-PFAUENAUGEN ihre Namen.

PFEILSCHWÄNZE sind Nachkommen der TRILOBITEN, fossile Krebse u. - da sie in flachen Gewässern der Molukken und Sundaïnseln noch vorkommen - ein lebendes Fossil (s. NAUTILUS) des Erdaltertums.



PFERD: Die Römer nannten ihre Postpferde veredus (v.kelt.ve =am+reda=Reisewagen) u. paraveredus (auf Nebenstrecken). Im 6.Jhd. wurde aus dem lat. paraveredus - ahd.pfarifrit, mhd.pfärfrit/pfärit/pfer(e)t. Im engl.palfrey=Zelter kann man die alte Form noch erkennen.

PFLAUMEN-/ERBSEN- und TRAUBENWICKLER sind kleine Schmetterlinge (Spinner). Sie wickeln die Früchte in ein dichtes Gespinnst, legen ihre Eier ab, und die Larven/Raupen leisten ganze Arbeit. Der Schaden ist erheblich. S. auch MOTTE u. TRAUBENWICKLER.

PILLENDREHER drehen wie unsere Mistkäfer aus Kot Pillen, rollen sie in eine Röhre u. legen 1 Ei ab. Die Dungkugeln versorgen die Larve mit Nahrung. Die SKARABÄEN in Ägypten galten als Sinnbild des Sonnengottes Ra: Die Sonne geht unter und wird als Käfer geb.



Heiliger Pillendreher, der aus Dünger eine als Nahrungsvorrat dienende „Pille“ herstellt.

PINGUIN: Herkunft unsicher; vielleicht v. lat. pinguis=fett/feist (vergl. Pinguicula vulgare = gem. Fettkraut). Die 17 P-Arten leben an den Küsten der südl. Halbkugel - KAISER- und KÖNIGSPINGUINE (die größten), die kleinen ESELSPINGUINE, GOLDSCHOPF- u. BRILLENPINGUINE (nach ihrem Aussehen).

PIROL: Oriolus - einer unserer schönsten und begabtesten Sänger. Die wohl lautenden Flötentöne d. Männchens führten z. Namen, den der Volksmund auch als Herr von Bülow oder Bierholer/Bierhahn gedeutet hat. Auf das gelbe Gefieder verweist GOLDDROSSEL, auf die Gattung der Stare (der die Oriolarten angehören) der Name KIRSCHVOGEL.

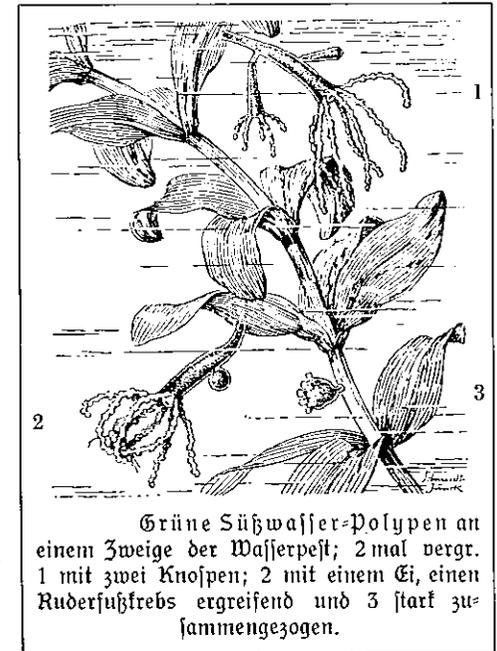
PLANKTON - von gr. plagkton=das Umhertreibende/Schwebende, ein Gewimmel von kleinsten Lebewesen im Süßwasser u. den Meeren (Grundlage der Ernährung für größere Tiere bis hin zu den Walen).

PLATTENFISCHE sind platte, am Meeresboden

der Nord- und Ostsee lebende Fische. Sie liegen auf der linken Seite, ihre rechte Seite mit den 2 Augen nimmt eine Tarnfärbung an. Die bekanntesten Arten sind die FLUNDER, die SCHOLLE, die SEEZUNGE (nach der Form) u. der STEINBUTT (s.d.).

PLÖTZE: Nach ihr ist der Plötzensee/Berlin benannt. Der Ursprung des Namens ist slawisch; sorb. plocica=Rotauge. Die ROT-AUGEN/ROTKARPFEN waren/sind in den Ostgebieten häufig.

POLYPEN: Lat. polypus kommt aus dem Griechischen: poly=viel+pous=Fuß, bedeutet also der Vielfüßige. Im 16. Jhd. gelangte der Name zu uns; seither auch medizin. Sprachgebrauch. Polypen bilden Kolonien/Stöcke/Polster/Bäumchen, die vielf. durch wurzelartige Ausläufer in Verbindung stehen (so fälschlich Vielfuß). Sie vermehren sich ungeschlechtlich d. Knospung, geschl.



Grüne Süßwasser-Polypen an einem Zweige der Wasserpest; 2 mal vergr. 1 mit zwei Knospen; 2 mit einem Ei, einen Ruderfußtrebs ergreifend und 3 stark zusammengezogen.

durch Befruchtung einer Eizelle (s. Bild). Für die Ernährung sorgen die Fangarme mit ihren Nesselzellen (s. NESSELTIERE).

POTTWAL: Matrosen verglichen den massigen Kopf des Wals (macrocephalus=großkopfert) mit einem Pott/Topf; WAL s.d.

PROZESSIONSSPINNER: Die Raupen des Spinners ziehen - wie zu einer Prozession geordnet - auf Nahrungssuche aus. Ihre Haare sind mit Widerhaken versehen, die bei Berührung abbrechen und schmerzhaft Entzündungen hervorrufen. Die meisten Vögel meiden sie - außer dem Kuckuck; der räumt mit ihnen auf.

PUDEL: Pudelhunde richtete man ehemals für die Wasserjagd ab: nd.pudel = hd.Pfudel = Pfütze. Wie man weiß, sind Pudel gelehrige Tiere (selbst der Teufel - so Goethe - bedient sich ihrer).

PUMA: Das Wort kommt aus der per. Quechua-sprache und steht für BERGLÖWE/SILBERLÖWE (in Amerika heimisch). Da Pumas blutgierig sind (n. Brehm riss ein Puma in einer Nacht 18 Schafe, fraß keinen Bissen, riss nur den Hals auf u. trank ihr Blut), wurden sie gnadenlos gejagt.

PURPURSCHNECKE: Aus dem Blutsaft mehrerer Mittelmeerschnecken (vornehmlich der STACHELPURPURSCHNECKEN) bereitete man im Altertum die Purpurfarbe: Das weiße Sekret färbt sich an der Luft violett.

PUTER - von nd. puteren = schnell/undeutlich reden. Ähnlich führt der Name KAUDER zu kaudern = unverständl. reden/schwätzen (vergl. Kauderwelsch). S. auch TRUTHAHN.

QUALLEN: Der Name führt zurück zur Wurzel des Verbums quellen/aufquellen.

RABEN: Ahd.hraban, anord.hrafn, germ.hrabnaz (auf einem Runenstein des 6.Jh.) sind abgeleitet von idg.*kr, einer Lautverbindung, die d. krächzenden Ruf der Rabenvögel nachahmt. Raben sind klug: Auf Wotans Schultern saßen Hugin (Gedanke) und Munin (Erinnerung), die ihm Kunde brachten vom Geschehen in der Welt. Galgenvögel nannte man sie, weil sie sich als Aasfresser bei Richtstätten aufhielten. Die Appellativa Unglücksrabe u. Rabeneltern sind nach wie vor gebräuchlich.

RAPPE - ein rabenschwarzes Pferd. Wechsel von b zu pp beruht auf Lautintensivierung (vergl. Knabe-Knappe, schaben-Schuppen).

RATTEN - von lat.mus rattus=gr.Maus/Hausratte; über die ganze Erde verbreitet, in Europa seit Jahrtausenden heimisch. Durch Lautverschiebung von t zu tz wurde bayer. RATZ daraus - ein Wort, das man auch als Appellativum gebraucht: Kuchlratz (Küchenjunge), Spielratz (leidenschaftl. Spieler), Schlafratz (Langschläfer). Hauptüberträger der Pest war die INDISCHE PESTRATTE.

RAUCHSCHWALBE - ein rauchblauer Vogel, v. dem man sagt, er bringe Glück ins Haus.

RAUPEN - ursprl. wohl nur die behaarten - wie germ.rubjo=borstig (vergl.Robben) nahelegt - zur Unterscheidung von den glatten "Graswürmern".

RAUPENFLIEGEN sind Schmarotzer; ihre Larven leben, wie die der Schlupfwespen, in den Raupen zahlreicher Schmetterlinge.

REBENSTECHER sind Käfer, die i.d. Laub d. Weinstöcke (in Wickel = zusammengerollte Blätter) die Eier legen u. die Blattstiele annagen, so dass die Blätter welken u. sich als Nahrung für d. schlüpfenden Larven eignen. Der anger. Schaden ist groß.

REBUHN: Das Rebhuhn hat nichts mit Weinreben zu tun. Die Germanen kannten u. benannten den Vogel lange bevor es Weinberge gab. Er hat seinen Namen von der dunklen Farbe des Gefieders. Aus d. germ.Wurzel *rebh wird ahd.rebahuon=das rotbraune Huhn. Eine Familie bleibt beisammen - man spricht von einer "Kette".

REBLAUS - die gefürchtetste aller Blattläuse: Sie saugt an den Wurzeln des Weinstocks; die faulen, die Rebe geht ein.

REGENWURM: Er kommt bei o. vor Regen aus der Erde; WURM s.d.

REH: Ahd.reho,germ.raihaz,ind.ribya gehen zurück auf die idg.Wurzel*rei/roi=fleckig (das Fell der Jungtiere hat Tupfen). Das Muttertier heißt RICHE (Rehziege/Zicke?), das männl. BOCK(s.d.), das Junge KITZ.

REIHER: Nach seinem heiseren Schrei wurde dem Vogel der vorgerm. Name *kreikr gegeben, dem wir auch im gr.krizo o. im slaw. kriku=kreischen begegnen. Die Fischer sehen den gewandten Fischjäger nicht gern.

REN - ein nord. Name, abgeleitet v.anord. hrein,germ.hreina/kroino=Hornträger - belegt auch durch gr.krios=Widder v. keras, lat.cornu=Horn; zugrunde liegt eine alte Wurzel *ker=Horn/Kopf. Zum Namen Hornträger führte vielleicht, dass beim Ren auch die weibl. Tiere ein Gehörn tragen.

RHESUSAFFEN - benannt nach dem thrak. Sagenkönig Rhesus, den seine heiligen Affen vor Unheil bewahren sollten. Bei den Rhesusaffen entdeckte man den Rhesusfaktor = einen dominant erblichen Faktor der roten Blutkörperchen, auf den bei Transfusionen zu achten ist.

RHINOCEROS - entlehnt von gr.rhino=Nase + keras=Horn. Die ind. PANZERNASHÖRNER tragen nur ein Horn, die afr. SPITZMAUL- und BREITMAULNASHÖRNER zwei. Zur Zeit d. Mammutts waren die Nashörner dicht behaart.

RIND: Das Wort ist eine Erweiterung d. o. g. Wurzel *ker (s.Ren), wie im ahd.chrind o. im slaw.korova/krava noch zu erkennen. KALB/KUH/OCHS/BULLE/STIER s.d. Zusammensetzungen mit Rind- sind häufig. RINDERBIESFLIEGE/-BREMSE s. FLIEGE.

RINGELNATTER: Da sie ohne Gliedmaßen ist, muß sie sich durch Ringeln fortbewegen,

RINGELTAUBE - eine Wildtaube. Sie hat am Hals 2 weiße Flecken, die bei älteren Tieren zu einem Ring verschmelzen.

ROBBEN: Zugrunde liegt - wie bei RAUPEN - germ.*rubjo=die Borstige, so benannt nach ihren Schnauzhaaren/Tastborsten. Der Name hat germ.*selhaz (v.idg.*selk=sich mühsam fortbewegen/schleppen) verdrängt, das man in SEE(L)HUND noch findet u. das in engl. seal erhalten ist. Unter den Robben nimmt der GRÖNLÄNDISCHE SEEHUND die erste Stelle ein, die BÄRENROBBEN liefern wertvolle Pelze, daher auch der Zweitname SEALSKIN, SEELÖWE u. -ELEFANT sind nach ihrem Äußeren benannt, u. das WALROSS erreicht eine Länge v. 4-5 Metern (WAL s.d.).

ROCHEN: Der Name ist abgeleitet v. Adjektiv rauh: Rochen haben eine rauhe/dornige Haut. Die bekannteste Art ist d. STACHELROCHEN (*Raja clavata* v. lat.clavus=Nagel) mit seinen nagelförmigen Stacheln auf dem Rücken.

ROHRDOMMEL: Der kleine Vogel lebt im Rohr und lässt zur Paarung ein dumpfes dom-dom erschallen, das fast wie das muh des Rindes klingt, weshalb ihm der Volksmund den Namen MOOROCHSE gab.

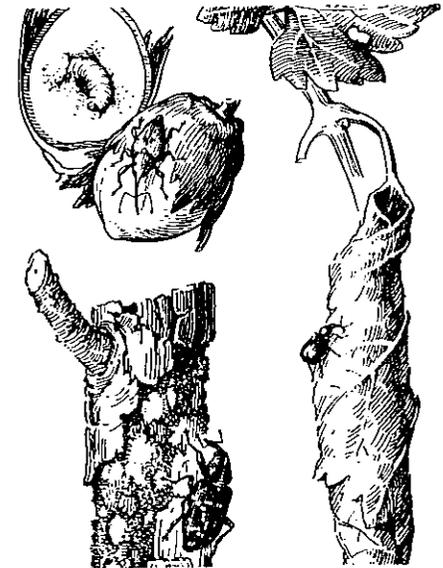
ROSS: Ahd.hros, mhd.ros (versetzt ors, engl. horse) führen zurück zu germ.hursa/hersa, zur idg. Verbalwurzel *sker=springen. Das Wort wurde dereinst in der Bedeutung Wagenross und Streitross gebraucht; Pferde waren zweitrangig.

ROSSKÄFER s. PILLENDREHER

ROTAUGE/ROTFEDER sind verwandte ca. 30 cm lange Weißfische; die Rotaugen benannt n. ihrer roten Iris, die Rotfedern (unechtes Rotauge) n. ihren blutroten Flossen; ihre Iris ist goldgelb. S. auch PLOETZE.

ROTKEHLCHEN/ROTSCHWÄNZCHEN: Die liebenswerten Sänger sind nach ihrem Äußeren benannt - nach der roten Brust u. Kehle der eine (engl.redbreast, frz.rougegorge, it.pettiroso), nach den roten Schwanzfedern der andere (veraltet Rotsterz, Rotzagel), heimisch als HAUS- u. GARTENROTSCHWANZ.

RÜSSELKÄFER haben wie der Name sagt einen Rüssel, mit dem sie Blüten (APFELBLÜTENSTECHE), junge Früchte (HASSELNUSSBOHRER/KORNKÄFER), Blätter (REBENSTECHE), Rinden (FICHTENRÜSSELKÄF.) anstechen/anbohren und großen Schaden verursachen.



SAIBLING - auch Sailbling oder Salmling = einjähriger Lachs genannt - ist die Diminutivform von SALM (s.LACHS).

SALAMANDER s. **FEUERSALAMANDER**

SARDINE/SARDELLE/SPROTTE - kl. Heringsfische (lat.sarda=Hering), die entweder in Öl gekocht als ÖLSARDINE, eingesalzen/marinieren als SARDELLE/ANSCHOVIS (gr.) oder geräuchert als KIELER SPROTTE (Jungfisch; vergl.Spross) in den Handel kommen.

SCHABEN sind - wie die MILBEN u. MOTTEN - Insekten, die Wolle u. Pelzwerk zerstören (s.d.). Ihr Name ist abgeleitet vom Zeitwort schaben (idg.*skap) und verwandt mit dem Eigenschaftswort schäbig.

SCHAF: Mhd.schaf, ahd.scaf führen zu westgerm.skepo (s. SCHÖPS u. s.LAMM).

SCHAKAL: Das hundeartige Raubtier hat den Namen von Asien mitgebracht: Aind.srgala, pers.sagal, türk.cakal gelangen in die Beschreibungen von Orientreisenden des 17. Jhd. u. so zu uns.

SCHARBE - altdeutscher Name des KORMORAN: Ahd.scarba geht zurück auf germ.skarban = Kreischvogel.

SHELLFISCH - ein KABELJAU, der den Namen von seinem muschlig blätternden Fleisch, vergl.Schale, hat.

SCHERMAUS s. **MAULWURF**

SCHILDKRÖTEN sind Tiere mit krötenähnlicher Gestalt, deren Rumpf v. einem Schild (Panzer) umhüllt ist. Wir unterscheiden: TEICH-/SUMPF SCHILDKRÖTEN, LANDSCHILDKRÖTEN und SEESCHILDKRÖTEN (die bis zu 450kg schwer werden können).

SCHILDLÄUSE fallen durch ihr schildförmiges Aussehen auf; LAUS s.d. Durch Stiche der LACKSCHILDLAUS in Baumtriebe entsteht ein rotes Harz, das man z. Herstellung v. Siegelack verwendet.

SCHILL s. **ZANDER**

SCHIMPANSE: Das Wort entstammt einer Kongosprache; über Guinea kommt kongolesisch kimpenzi nach Europa.

SCHLAMMBEISSER: Die aalartig gestreckten Weißfische geben beim Fangen einen Pfeifton von sich. Die Polen nannten ihn daher piskorz (n.poln.pisk=Pfeife). Die Oder- u. Elbfischer übernahmen den Namen als peysker, daraus wird Beißker/Beisser, in der fälschlichen Annahme, dass sich der Fisch an Steinen im schlammigen Grund festsaugt o. festbeiße. Das slaw.Lehnwort verdrängte das alte heimische Synonym MEERGRUNDL.

SCHLANGEN: Ahd.slango, mhd.slange ist eine ablautende Bildung zum Zeitwort schlingen = sich krümmen. NATTER/OTTER s.d.

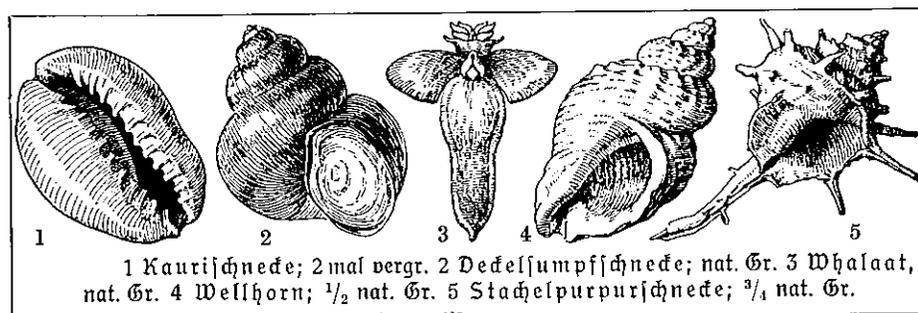
SCHLEI/SCHLEIE: Westgerm.sliwa, ahd.slio, mhd.slihe gehen zurück auf *slēi=schleimig: Schleien wühlen im Schlamm.

SCHLUPFWESPEN: Die Weibchen - z.B. - der KOHLRAUPEN-SCHLUPFWESPE legen mittels ihres Legebohrers Eier in Kohlweiblingsraupen. Die Maden zehren sie auf - verlassen ihren "Wirt" u. spinnen sich an den toten Raupen ein. Aus dem Kokon schlüpfen kleine, schwarze WESPEN (s.d.). Andere Arten verfahren ähnlich; alle sind nützlich.

SCHMETTERLING: Im Wort steckt md. Schmetten (Milchrahm). Der Falter, der sich daran labte, wurde schmettenling gen. Durch Dissimilation wurde daraus Schmetterling: Synonyme, wie SMANTLECKER/MOLKENDIEB oder BUTTERVOGEL(engl.butterfly) gehen auf die gleiche Beobachtung zurück. FALTER nannte man sie, weil sie auf Blüten ihre Flügel zusammenfalten.

SCHNAKE/STECHMÜCKE: Die Grundbedeutung v. ahd.snako,mhd.snake ist - "die Stechende" (vergl.norw.snag=Spitze). MÜCKE s.d.

SCHNECKEN: Neben ahd.snecco steht snegil=Schleim; so dürfte die Schnecke ihren Namen von der Schleimabsonderung haben, auf der das Tier dahingleitet. Namen wie WEG-o. WEINBERGSCHNECKE sprechen für sich.



(3 = Walspeise)

SCHNEPFEN sind benannt nach ihrem langen Schnabel von nd. sneppel = Schnabel einer Kanne. Ahd.snabul weist auf *snap(pen).

SCHÖPS: Dieses bair.österr.ostd. Wort ist ein Synonym zum gleichbedeutenden HAMMEL. Der Name ist abgeleitet vom aslaw.skopiti =ver/beschneiden, tsch.skopec=kastrierter Schafbock. Das bair. Dünnbier Scheps, das man (vorsorglich) in der Erntezeit trank, war quasi ein verschnittenes Bier.

SCHOLLE: Die platte Gestalt d. Seefisches (s.PLATTFISCH) mag Fischer an Eisschollen erinnert haben.

SCHWALBE - ein gemeingerm. Wort: Ahd.swalawa,mhd.swalwe,anord.svala,schwed.svala,dän.svale,engl.swallow gehen auf ein germanisches *swalwon zurück. Entlehnt tsch.slavik = Nachtigall.

SCHWAN: Dem Singschwan sagten Äschylos u. Cicero nach, dass er bei seinem Tod melodische Klanglaute ausstoße. Dieser Schwannengesang ist als Abgesang eines dem Tode nahen Poeten sprichwörtlich geworden. So führt man den Namen des schönen, stolzen Vogels auf die Wurzel*suon = tönen zurück (vergl.tsch.zvon = die Glocke).

SCHWÄRMER sind Nachtschmetterlinge, die bei Dunkelheit ausschwärmen. Nach der Wirtspflanze der Raupen unterscheidet man



EICHEN-/LINDEN-/PAPPEL-/WEIDEN-/WINDEN-/LIGUSTER-/WEIN-/WOLFSMILCHSCHWÄRMER (Abb). Unser größter ist der TOTENKOPF (nach der Zeichnung auf dem Rücken). Er legt seine Eier auf Kartoffelkraut ab u. verpuppt s. im Kartoffelacker. Infolge der maschinellen Kartoffelernte gibt es sie kaum noch. Manche reisen weit: Das TAUBENSCHWÄNZCHEN von der Toscana bis nach Schweden.

SCHWEIN: Ahd.swin, germ.swina, idgerm.swino führen zur lautmalenden Wurzel*su, die in SAU noch anklingt. EBER - gr.ebros, lat.a-per=Wildschwein, germ.ebura, ahd.ebur - bezeichnen das männl. Schwein. FERKEL s.d.

SEEHUND: Er lebt in der See und bellt wie ein Hund; mehr s. ROBBEN.

SEELILIEN/-STERNE/-IGEL, so benannt nach dem Aussehen, sind lebende Fossilien; wie der NAUTILUS lebten sie schon im Erdaltertum. Die Nachkommen der Seelilien (Abb.) bewohnen tiefgründige Meere. Ihr Stiel wurzelt im Boden u. trägt einen buschigen Kranz verzweigter Arme. Seesterne sind fünfstrahlig, werden bis zu 3dm groß. Seeigel ähneln einer halben Kugel. Ihre Stacheln sind Saugfüßchen, die der Fortbewegung dienen.



SEGELFALTER gehören zu den schönsten Faltern und sind ges. geschützt. Ihren Namen haben sie vom Flug, SCHWALBENSCHWÄNZE/ZITRONENFALTER/TRAUERMANTEL/FUCHS/PFAUENAUGE u.a. vom Aussehen.

SIEBENSCHLÄFER - eine Maus, die (in einer Baumhöhle) einen lg., tiefen Winterschlaf verbringt. Siehe auch **BILCH**.

SKORPION: Lat.scorpio (v.gr.skorprios) hat mehrere Bedeutungen. Das Wort bezeichnet eine Stachelpeitsche, wie sie bei den Juden üblich war, den Judenzopf, einen Armbrustpfeil... und das gefährliche giftige Stacheltier.

SKUNK ist aus einem indian. algonkin-entstanden und bezeichnet das nordamerikanische **STINKTIER**, das zur Marderfamilie gehört und bei Gefahr - wie der Iltis - dem Angreifer die Ausscheidung der Stinkdrüse entgegenspritzt.

SPANNER sind Kleinschmetterlinge, die den Namen von der Fortbewegungsart ihrer Raupen haben: Da sie nur Afterfüße besitzen, bewegen sie sich "spannend" weiter, indem sie ihren langgestreckten Körper abwechs. krümmen und strecken.

SPECHT: Ahd.speh(t), germ.spiha werden (n. Grimm) zurückgeführt auf das Verb spähen, da Spechte dank ihrer Sehkraft die Insekten in den Ritzen der Baumrinde u. im mo-drigen Holz erspähen könnten. **BAUMPICKER/RINDENPICKER** v.ahd.bickan=stechen/hauen.

SPERBER: Der Name entstand aus sparw-aro= Sperlingsaar (vergl. BUSSARD aus mus-aro).

SPERLING: Mhd. sparwe, ahd. sparo führen zur Wurzel *spar aus gr. spairain=zappeln/zucken - was Sperlinge beim Tschilpen unentwegt tun.

SPINNENTIERE sind benannt nach d. Spinnen des Fadens, nicht nach dem Weben des Netzes. Das Wort ist germanisch u. geht zur. auf idg. *spen=ziehen/spinnen, ahd. spinnan. Heimisch die HAUSSPINNE, die ihre "Spinnweben" in Zimmerecken hängt, die KREUZSPINNE mit ihrem weißen Rückenkreuz (harmlos), die WASSERSPINNE, die in einer "Taucherglocke" lebt und die KRABBENSPINNEN, die unsern "Altweibersommer" spinnen (Abb.), an denen sie von Ort zu Ort schweben.



Eine
Krabbenspinne,
die fliegenden
Sommer er-
zeugt; vergl.

SPINNER sind Nachtschmetterlinge, die einen Kokon (v. frz. cocon = Seidenraupenge-spinnt) spinnen, um sich zu verpuppen.

SPROSSER: In östl. Landstrichen leben anstelle der Nachtigall die Sprosser, denen man den Namen wegen d. Sprossen = Flecken auf der Brust gab (vergl. Sommersprossen).

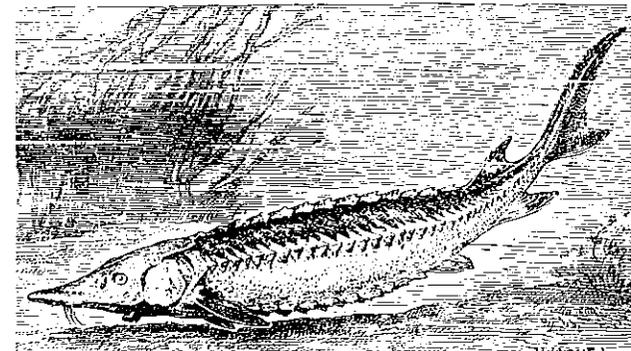
STACHELSCHWEIN: In zoolog. Gärten trifft man oft auf diesen Gast aus d. Ländern um d. Mittelmeer. Seinen Namen hat der Nager von dem Stachelkleid des Rückens und von der grunzenden Stimme.

STAR: Lat. sturnus, ein lautmalendes Wort, das den eigentüml. schwirrenden Klang der Vogelstimme nachzubilden scheint (vergl. ster in lat. stertere = schnarchen).

STIEGLITZ: Zum dt. Namen DISTELFINK (s.d.) kam im 12. Jh. aus dem Slowen. das lautmalende scegljec (schtschegljec), das sich weit verbreitete.

STIER: Ahd. ags. stior v. sturi = stark/stattlich, germ. steura, vorgerm. teuro, lat. taurus v. gr. tauros, aslaw. turu, kelt. taur, aram. tor etc. weisen auf ein uraltes "Wanderwort", das in beide Sprachfamilien (idg. + sem.) aus einer dritten (mit kretisch-minoisch. Stierkult) eingedrungen sein mag (Kluge).

STÖR: Mit seinem rüsselartigen Maulfortsatz u. zahnlosem Maul "stört" er aus dem Schlamm der Gewässer allerlei Kleintiere auf - daher wohl auch sein Name. Erwägung verdient (nach Grimm) ahd. stor = groß, also "der große Fisch". Der Rogen einiger Störe kommt als Kaviar (türk. chavijar, gr. kavarion, ital. caviario) in den Handel.



STORCH: Meister ADEBAR (s.d.) hat den Namen von seinem gravitätischen/stolzieren-den/stelzenden Gang; zugrunde liegt idg.*ster=starr/steif. Vom Klappern kommt der KLAPPERSTORCH, u. von den storchschnabel-förmigen Fruchtgrannen führen die Gerani- en ihren dt. Namen.

STRAUSS: Plinius gab dem exotischen Vogel den Namen struthius. Durch die Römer wird der Strauß in Germanien bekannt: Die Angelsachsen nennen ihn struta, im Althoch- deutschen wird daraus struz. Aus lat.avis struthio (Straußvogel) sind frz.auruche, engl.ostrich entstanden. Das lat.Struthio camelus (Vogelkamel) ist ein Hinweis dar- auf, dass der Vogel nicht fliegt, sondern wie das Kamel schnell + ausdauernd läuft.

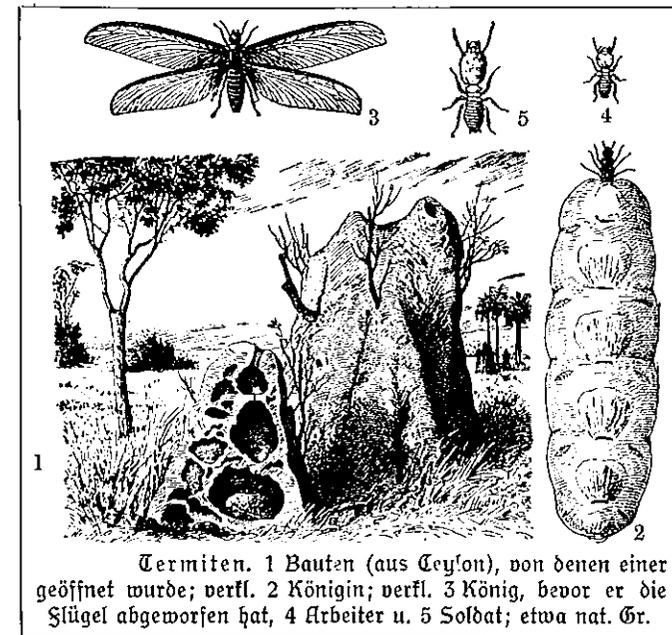
TAPIR: Das bras.Wasserschwein hieß in der Indianersprache tapira. Über d. Französische kam der Name nach Europa.

TAUBE: Ahd.tuba führt zurück zu germ.*du- bon=die Dunkle. Der männl.TAUBER wird be- reits im 14.Jhd. ersetzt durch TÄUBERICH; vergl. GÄNSERICH/ENTERICH/MÄUSERICH.

TAUSENDFÜSSLER sind - der Name spricht für sich - flügellose Gliederfüßler, harmlos, die sich - wie die Insekten - durch Eiab- lage vermehren.

TEICHHUHN: Der kaum taubengroße Vogel hat grüne Hühnerfüße u. ein rotes Stirnplätt- chen. Er lebt auf stehenden Gewässern mit reichem Pflanzenwuchs (Teichen), auch im Schilf, daher der Zweitname **ROHRHUHN**.

TERMITEN sind staatenbildende Insekten d. Tropen/Subtropen. Ihr Name ist abgeleitet v.lat.tarmes=Holzwurm/MADE=ahd.mado=Wurm.



Termiten. 1 Bauten (aus Ceylon), von denen einer geöffnet wurde; verfl. 2 Königin; verfl. 3 König, bevor er die Flügel abgeworfen hat, 4 Arbeiter u. 5 Soldat; etwa nat. Gr.

THUNFISCH: Der gr.Name thynnus dürfte wie auch arab.hebr.aram.tannin = großer Fisch von den Phoenikern kommen. Von ihnen wer- den die Griechen auch den Fang dieser bis 100kg schweren (begehrten) Fische gelernt haben. Der lat.Name Thunnus thynnus.

TIGER: Der Name kommt v. pers. tipsi=Pfeil (n. Zeichnung/Schnelligkeit?), daraus wird lat. tigris, ahd. tigirtior, mhd. tigertier u. im 17. Jhd. das einfachere Tiger.

TINTENFISCH - ein Kopffüßer, der bei Gefahr aus einem Tintenbeutel im Körper einen schwarzbraunen Farbstoff (daraus die Malerfarbe Sepia) entlädt und sich so unsichtbar macht. Vorfahren - BELEMNITEN.

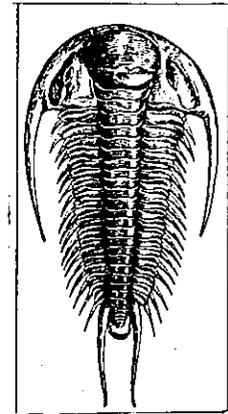
TOTENGRÄBER sind Aaskäfer: Vermöge ihres feinen Geruchssinns wittern sie Aas schon von weitem, versenken es im Boden und legen Eier darin ab, sodass die Larven versorgt sind. Vom ungewöhnl. Tun der Name.

TRAUBENWICKLER: S. PFLAUMENWICKLER, ein kleiner Schmetterling, der in Weinbergen gr. Schaden anrichtet: Die Raupen der ersten Generation vernichten als "Heuwürmer" die Blüten, die der zweiten Generation als "Sauerwürmer" junge Beeren, spinnen sich ab u. verpuppen sich in Borkenspalten, s. Abb.



TRICHINE/HAARWURM v. gr. trichos=Haar, ein parasitisch. Fadenwurm: Die ca 1mm langen Würmchen, die - von einer kalkigen Kapsel umgeben - im Muskelfleisch von Tieren ruhen, werden vom Menschen mit der Fleischnahrung aufgenommen. D. Magensaft löst d. Kapseln auf, d. Würmer wandern in d. Darm und vermehren sich. Die Folge ist die gefährdete (u.U. tödliche) Trichinose.

TRILOBITEN/DREILAPPKREBSE v. gr. trilobos=dreilappig, traten schon im Erdaltertum auf und gehören zu unseren ältesten Fossilien; s. Abb.



TRUTHAHN: Der mexik. Hühnervogel hat seinen Namen entw. vom Lockruf der Pute oder v. nd. droten=drohen/im Zorn anschwellen des Puter.

TSETSEFLIEGE - ein Wort der afr. Bantusprache: tse-tse = Stechfliege, Erreger der Schlafkrankheit.

TUKAN: Vogel Süd- u. Mittelamerikas, ind. tukano = Pfefferfresser.

TÜMMLER/DELPHIN/BRAUNFISCH - ein WAL, der sich als gewandter Schwimmer im Meer tummelt. Die Fischer mögen ihn weniger, weil Tümmeler ihre Netze plündern u. zerreißen; nennen sie MEERSCHWEINE.

TURTELTAUBEN lassen ein gurrendes tur-tur hören; daraus machten die Lateiner turtur u. turturilla - ahd. turtula-tuba.

UHU - ein lautmal. Wort, das den nächtl. Schrei des größten Eulenvogels nachahmt - daraus wird lat. *bubo*, altbair. *Uvo*, thüring. *Schuhu*, frühhd. *Huhu* - seit Luther *Uhu*.

UNKE: Mit *unc* bezeichnete man im Ahd./Mhd. die Schlange/den Basilisk=das Böse (vergl. lat. *anguis*=Schlange). Im Nhd. stand "Unk" zunächst für die Ringelnatter = die Hauschlange. Als dieser Kulturflüchter immer seltener wurde, nahm ihren Platz die Unke = die (übel beleumundete) KRÖTE ein.

UR/AUEROCHS: Das urgerm. Wort "ur" hat mit *uren*=nach dem Stier verlangen zu tun. **WISSENT** und **UR** lebten in unseren Wäldern bis 1735. Jene hat man in Gehegen wiederangesiedelt, den amer. **BISON** (d. gleiche Wort) gibt es noch wild (s. **WISSENT**).

URTIERCHEN sind Einzeller, z.T. mikroskopisch klein: **AMÖBEN** = Wechseltierchen, da sie ihre Gestalt wechseln, **SONNENTIERCHEN** u. **PANTOFFELTIERCHEN**, **GEISSELTIERCHEN** mit Rudergeißeln, **RADIOLARIEN** = Strahlentierchen, **FORAMINIFEREN** = Kammerlinge (s. die ausgestorbenen **NUMMULITEN**) etc.

URVOGEL/ARCHÄOPTERIX: (v. gr. *archaios*=uranfängl.+*pteryx*=Flügel) Bekannt geworden nach Funden auf Solnhofner Schieferplatten: Gilt als d. "missing link" zwischen **FLUGSAURIERN** und **VÖGELN**.



VAMPIR: Das Wort ist serb./kroat. Ursprungs und bezeichnete ein Wesen des südosteuropäischen Volksglaubens, das nachts seinem Sarg entstieg u. von Lebenden Blut trank, um am Leben zu bleiben. In der nhd. Literatur taucht das Wort in dieser Bedeutung erstmals 1732 in Leipzig auf. Naturkundl. sind Vampire **FLEDERMÄUSE**, die sich hauptsächlich von Insekten ernähren.

VIELFRASS: Durch den Handel der Hanse mit Norwegen kommt norw. *fjeldfross*=Bergkater ins Deutsche und wird im 15. Jhd. zu *veelvratz* u. *villefras*. Die Gefräßigkeit wurde dem Marder also angedichtet.

VIKUNJA: In der Eingeborenen Sprache S'Am. heißt das höckerlose **KAMEL** *huikunja*, daraus wird span. *vicuna*. Diese Wildform des **ALPAKAS** wurde wegen der feinen Wolle gezähmt und gezüchtet.

VIPER: Lat. *vipera* geht zurück auf *vivipara* von *vivus*=lebendig und *parere*=gebären, bedeutet also die Lebendgebärende. Die zu den **OTTERN** gehörenden Giftschlangen kennt man als **SANDVIPER/BRILLEN-/KLAPPERSCHL.**

VOGEL: Ahd. *fogal*, mhd. bereits *vogel* ist ein gemeingerm. Wort, das zurückgeht auf die germ. Wurzel **flug* = fliegen (vergl. Flügel/Geflügel). Komposita mit dem Nomen sind außerordentl. häufig!

WACHTEL: Suolahti führt d. Namen des selten gewordenen Feldhuhns auf den Wachtel-schlag "wak" zurück. Im Ahd. wurde daraus lautmalend dim. wahtala, mhd.wahtele.

WAL: Der Name wurde aus dem Urnordischen entlehnt - anord.hvalr, germ.*hwala. Zur Bedeutung führt vielleicht finn.kala=großer Fisch oder ags.hwelan=tosen - da Wal-fische tosend blasen.

WALLACH: Die ersten verschnittenen Pferde kamen aus der Wallachei (Rumänien); siehe auch SCHÖPS.

WALROSS s. ROBBEN

WANZEN: Der urspr. Name WANDLAUS (da tags über in den Ritzen von Holzwänden verst.) - ahd.mhd.wantlus - wurde durch die Kurzform Wanze verdrängt. Die BETTWANZEN geh. zu den lästigsten u. ekelhaftesten Schmarotzern d. Menschen. An Bäumen finden wir die rötl. FEUERWANZE, an Beerensträuchern die braune BEERENWANZE, im Wasser räuber. WASSERWANZEN - zu denen auch WASSERLÄUFER gehören, die auf dem Wasserspiegel dahingleiten.

WASSERBOCK - eine in Afrika lebende ANTILOPE (s.d.), die Wassernähe liebt; nur d. männl. Tiere/Böcke tragen Hörner.

WEBERKNECHT s. KANKER

WEBERVÖGEL: Weltweit verbreitete Finkenart; die Männchen "weben" kunstv. Nester.

WEIDENLAUBSÄNGER: Von den Laubsängern (in Laubwäldern) fallen die o.g. Singvögel ob ihres eintönigen zilp-zalp auf - ein Ruf, der zum Zweitnamen ZILP-ZALP führte.

WEIH(E): Ahd.wio, mhd.wie/wihe liegt germ.*wi=jagen zugrunde. S. auch MILAN.

WELLENSITTICH: Der Name entstand aus lat. gr.psittacus, "ein PAPAGEI humanae imitator linguae" (der menschl. Stimmen nachahmt). Das anlautende p wurde als der dt. Zunge ungemäß abgestoßen, übrig blieb ein ahd.mhd.sitich. Von den Sittichen wurden HALSBAND-/GRAS-/WELLENSITTICH nach ihrem Gefieder benannt, die UNZERTRENNLICHEN n. ihrem zärtlichen Verhalten.

WELS/WALLER: Zugrunde liegt - wie bei WAL (s.d.) - ahd.hwalis=großer Fisch. Im Süddeutschen wird daraus WELLER/WELS - einst in der Vils eine Pest: 1590 schickt Pfleger Abtacker v. Galgweis 2 Waller, 55 und 43 Pfd. schwer, an Herzog Wilhelm zu München und klagt den Schaden ein, den diese Raubfische in der Vils anrichten.

WENDEHALS: Der Name ist eine Lehnübersetzung v. lat.Jynx torquilla=Drehhals (torquere=drehen): Wird er bedroht, sucht er durch Drehen/Wenden des Halses u. allerlei Grimassen Feinde abzuschrecken.

WESPEN: Ahd. noch wefse, mhd.wefse/webse, Bair.Weps wurden unter d. Einfluss v.lat. vespa zum nhd. Wespe. Ursilbe idg. *uebh=weben, da Wespen kunstv. Nester "weben".

WIDDER: Zugrunde liegt idg.*uet=Jahr/jährig, gr. etalon=Jüngling, lat. vitula=Kalbin, germ. wethru=einjähriges Tier, ahd. widar.

WIEDEHOPF: Die Bedeutg. scheint klar: Der Vogel, der im Wald (ahd. witu, mhd. wit=Holz/Wald) umherhüpft - so nannte man ihn denn auch wituhopfo. Woher aber dann lat. Upupa? Manche sehen im Namen versteckt den Paarungsruf des Wiedehopfs "hupup". Der Ruf ähnelt dem des Kuckucks, daher der Name KUCKUCKS-KÜSTER. Der Leumund ist nicht gut - er stinkt: Zum einen, weil er auf Weiden in Kuhfladen herumstochert, zum andern, weil er einen übelriechenden Kot verspritzt. Da das auch d. Jungen tun, geht während der Brutzeit von W'nestern ein widerl. Geruch aus. Den Römern war das bekannt: "Foetes ut upupa!" hieß es (Du stinkst wie ein Wiedehopf!). Das Wort ist demnach eine volksetymolog. Verderbung - s. auch VIELFRASS.



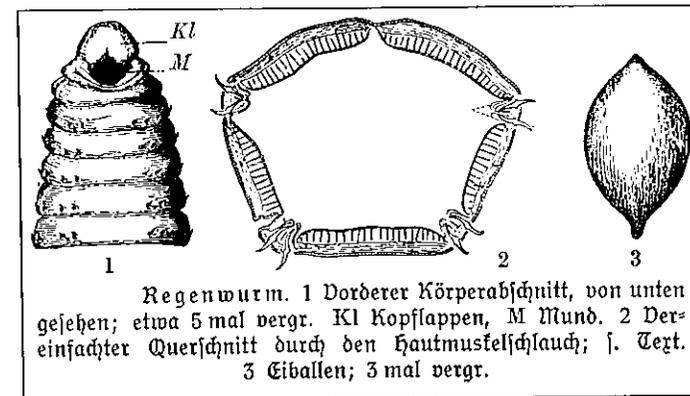
WIESEL: Ahd. wisula = der kleine Stinker. - s. auch ILTIS (wieder ein Tabuwort).

WISENT: Lat. Bos bison wurde entlehnt aus germ.*uisonto, ahd. wisunt. Zugrunde liegt *uiso/wisjo=Gestank: Der Mähne des Wisent entströmt ein stechender Moschusgeruch.

WOLF: Ein gemeingerman. Wort - got. wulfs, ahd. wolf, idg.*ulkos=nomen agentis (Subst.) zur Verbalwurzel *uelk=(zer)reißen, sl. vlk, gr. lykos (umgestellt). Das Wort ist als PN (Wolfram=der so stark werden möge wie ein Wolf u. so klug wie ein Rabe), ON (Wolfen=bei den Wölfen), in Komposita (Wolfsmilchgewächse) o. in Redewendungen (hungrig wie ein W.) oft anzutreffen.

WÜRGER - auch **NEUNTÖTER** ("weil er all tag 9 vögel töten sol") oder **DORNDREHER** (weil er Beutetiere, die er nicht sogleich verzehrt, auf Dornen spießt) geheißen - sind Räuber, die Insekten, kl. Wirbeltieren u. (der große **RAUBWÜRGER**) auch Vögeln nachstellen.

WÜRMER: Mit Wurm bezeichnet man auch ein Insekt (HOLZWURM/OHRWURM s.d.), Schlangen (norw.schwed.orm) od. Drachen (Lindwurm). Im Wort steckt idg. *uer=drehen/s.winden; vergl. lat. vertere=wenden/drehen.



YAK: Name des asiat. GRUNZOCHSEN; ein tibet. Wort. Den Hochlandbewohnern sichert er das Überleben: Seine Milch und Wolle, sein Fell und Fleisch liefern Nahrung/Bekleidung u. Behausung. Seine Arbeitskraft ist unersetzlich.

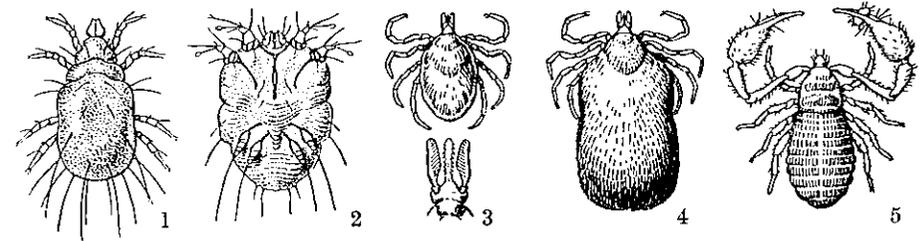
ZANDER - ein Hechtbarsch, der in östlich. Flüssen, auch in der Donau, nicht aber in Rhein od. Weser ob seiner Fleischqualität gefangen u. gehalten wird. So dürfte denn der Name aus einer (verlorenen) osteurop. Sprache kommen, wie sorb. zandor, Zanat in Danzig, Sanat in Mecklenburg o. Sander in Lübeck u. Rostock vermuten lassen. Da das Maul von Zähnen starrt (s. HECHT), könnte der Name auf Zahn (bair. Zander=Zähne) zurückgeführt werden, zumal **SCHILL** (wie der Zander auch heißt) auf ein türk. sel=Zahn zurückgeht.

ZAUNKÖNIG: Dereinst hieß d. Vogel anders. Die Alten nannten ihn wrendilo - noch erhalten in engl. wren. Als die Sage von der Königswahl (Plinius) zu uns kam, übernahm man das lat. regulus=kl.König u. deutschte es als kuniclin ein. Seit dem 15.Jh. verbreitete sich der Name in ganz Deutschld. ZAUNKÖNIG/DORKNÖNIG/NESSSELKÖNIG nennt man ihn, weil er gerne in Hecken/Zäunen lebt, SCHNEEKÖNIG/WINTERKÖNIG, weil er den Winter über bei uns bleibt, MÄUSEKÖNIG, weil er so klein ist.

ZEBRA = afr. Wildpferd. Die Vossische Zeitung vermeldet 1761: "Der Gouverneur vom Kap hat Sr. Majestät einen Zebra gesch."

ZEBU: Trotz des lat. Namens Bos indicus = ind. Rind ist der Name des BUCKELRINDES nicht indisch: Unter den 7.000 Inseln der Philippinen gibt es die Insel Cebu !?

ZECKEN sind MILBEN (s.d.). Ahd. zecho, ags. ticca, germ. tikan lassen sich zurückführen auf idg. *dagh = zwickendes Insekt. Zecken leben im Wald/Holz u. sperren sich (bockbeinig) beim Versuch, sie aus der Haut zu ziehen - daher ihr Zweitname HOLZBOCK?



1 Käsemilbe, von oben, und 2 Krähmilbe, von unten gesehen; beide etwa 42mal vergr. 3 Zecke, die noch nicht gesogen hat; etwa 6mal vergr.; darunter der Saugrüssel; stärker vergr. 4 Zecke, vollgesogen; etwa 6mal vergr. 5 Bücherförfopion, der mit der rechten Schere eine Milbe ergriffen hat; 7mal vergr.

ZEISIG: Ein germ. Erbwort fehlt. Der vorliegende Name kommt aus dem Tschechischen (Ciz, dim. cižek, wird zu mhd. zisic).

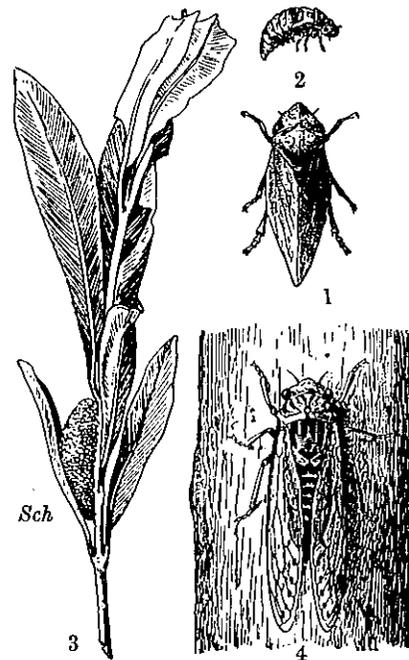
ZIEGENMELKER sind "Nachtschwalben". Ihre Füße sind so schwach, dass sie beim Ruhen liegen, gerne auf Weiden, wo sie vom Euter des Weideviehs Insekten picken.



ZIEGE: Ahd.ziga leitet sich her von idg.*digh (ein lautmalendes Kosewort für Zicklein?). Alem.bayer.thür. wird Ziege durch das ältere GEISS (got.gaits) ersetzt.

ZIESEL- sind kl. Nager/Hörnchen, den Marmeltieren eng verwandt, die im 19.Jhd. an der deutschen Ostgrenze auftauchten. Demzufolge ist ihr Name slawisch: russ.susol wird poln.susel,tsch.sysel,mhd.zismus.

ZIKADE/ZIRPE: An Wiesenpflanzen sieht man oft Schleimklümpchen. Darin sitzen die Larven der **SCHAUMZIKADE/SCHAUMZIRPE:** Sie saugen Pflanzensaft, die Ausscheidungen bilden, den sogen. "Kuckucksspeichel" (zum Schutz vor Feinden). Das 5mm gr. Insekt verrät ein helles zick-zick/zirp-zirp. Der Name dürfte also lautmalenden Ursprungs sein.



1 Schaumzirpe und 2 deren Larve, etwa 4 mal vergr. 3 Weidenzweig mit einem Schaumklümpchen Sch. 4 Man- nazifade.

ZOBEL - ein sib. Marder, der den wertvollen Zobelpelz liefert (den Pelz der Zaren). Der Name ist slawisch - aus russ.sobol wurde im 11.Jahrhundert mhd.zobel. Heute sind Zobel selten geworden.

EINSCHLÄGIGE LITERATUR

Jacob und Wilhelm Grimm
DEUTSCHES WÖRTERBUCH

Friedrich Kluge
ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH DER DT. SPRACHE

Johann Andreas Schmeller
BAYERISCHES WÖRTERBUCH

Matthias Lexer
MITELHOCHDEUTSCHES TASCHENWÖRTERBUCH

Rudolf Schützeichel
ALTHOCHDEUTSCHES WÖRTERBUCH

Julius Pokorny
INDOGERMANISCHES ETYMOL. WÖRTERBUCH

Adam Friderici Kirschii
CORNU COPIAE LINGUAE LATINAE

Hugo Suolahti
DIE DEUTSCHEN VOGELNAMEN

Philip Motley Palmer
NEUWELTWÖRTER IM DEUTSCHEN

Dudenverlag
DAS GROSSE FREMDWÖRTERBUCH

Otto Schmeil
LEITFADEN DER TIERKUNDE

Wilhelm Bardorff
BREHMS TIERLEBEN

IMPRESSUM:

Text und Bilder: Johann Schön
St. -Martin - Str. 10
94486 Osterhofen

Druckgestaltung: OSTRÄ - DRUCK
W.Zizlsperger
94486 Osterhofen